

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83. Hirschberg, Sonnabend den 15. Oktober 1864.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, den 8. Okt. Zur Zeit als das preußische Dampfkanonenboot „Blitz" die dänischen Schiffe zur Uebergabe zwang, befanden sich außer den Offizieren 7 Unteroffiziere und 51 Matrosen, Heizer ꝛc. an Bord. Bei der Vertheilung der vom Stettiner „Deutschen Flottenkomité" an die Besatzung bewilligten Summe von 1000 Thlr. kamen bei den Unteroffizieren 30 rtl. 23 sgr. 6 pf. und bei den Matrosen 15 rtl. 11 sgr. 9 pf. auf den Mann.

Berlin, den 10. Okt. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben die beabsichtigte Reise nach Nizza aufgegeben.

Berlin, den 10. Okt. Eine Verfügung des Unterrichtsministers vom 11. Juni macht darauf aufmerksam, daß nach einer im Jahre 1811 erschienenen Instruktion die städtischen Schuldeputationen der Magistrate stets einen Geistlichen als technisches Mitglied haben müssen und die technischen Mitglieder ebenso wie die sämmtlichen übrigen Mitglieder dieser Schuldeputationen der Bestätigung der Regierungen unterworfen sind.

Berlin, den 10. Okt. Der Kriminalsenat des Kammergerichts hat als Grundsatz angenommen, daß der Herausgeber einer Zeitung oder Zeitschrift im Selbstverlag und Vertriebe einer besonderen Konzession als Zeitungsverkäufer bedarf.

Posen, den 6. Okt. In der Provinz Posen ist wieder ein, wie es scheint, politischer Mord verübt worden. Der Bauer Reimann, ein Deutscher, in dem Dorfe Wilcza, Kreis Pleschen, wurde am 2. Oktober unweit seiner Wohnung mit zerschmettertem Schädel erhängt gefunden. Er hinterläßt eine Wittwe und 9 unversorgte Kinder. Im vorigen Jahre hatte er einen für die Insurgenten bestimmten Waffentransport angezeigt und dadurch den Haß der polnischen Bevölkerung auf sich geladen. Er hatte kurz vor seiner Ermordung den Strick der polnischen „Nationalregierung" zugeschickt erhalten.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Aarhuus, den 3. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Generals v. Falkenstein bedürfen Fremde während ihres Aufenthaltes in Jütland einer Legitimationskarte. Einwohner der Provinz, welche Jütland verlassen wollen, bedürfen ebenfalls einer Legitimation. Gastwirthe und Andere, welche Fremde beherbergen, ohne daß diese mit Legitimationskarten versehen sind, werden mit denselben Geldstrafen belegt wie die Fremden selbst. Legitimationskarten sind für 2 Mark bei jeder österreichischen und preußischen Kommandantur in Jütland zu erhalten. Die zur verbündeten Armee gehörigen Personen sind von diesen Bestimmungen ausgeschlossen.

Aalborg, den 6. Okt. Der General von Falkenstein hat die Herausgabe der Zeitung: „Aalborger Post" wieder gestattet, „für so lange Zeit, als die Zeitung eine anständige, dem gebildeten Manne geziemende Haltung beobachten wird." — Der General v. Falkenstein sieht auf strenge Befolgung seiner Verordnungen. In einer solchen Verordnung, betreffend die Winterquartiere, heißt es, daß an denjenigen Orten, wo man seinen Forderungen nicht bereitwillig nachkommt, die Vorsteher der Obrigkeiten sofort bei Wasser und Brot zu arretiren und die Wohnungen, mit Ausnahme einer Stube für den Wirth, mit Soldaten zu belegen sind.

Kiel, den 9. Okt. Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen, welcher vorgestern in Kiel angekommen war und den Hafen besichtigt hatte, reiste zu gleichem Zweck nach Eckernförde, kehrte wieder hierher zurück und begab sich nach Hamburg. Dem Vernehmen nach ist vor seiner Abreise die Bestimmung getroffen worden, daß die preußische Flotte im Kieler Hafen überwintern soll. — Der Oheim des Erbprinzen Friedrich, Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg-Noer, ist aus Paris in Kiel eingetroffen. Derselbe wird sich zum zweiten Mal und zwar mit einer Amerikanerin vermählen.

## Oesterreich.

Wien, den 12. Okt. „Abendpost" und „General-Korresp." bestätigen den baldigsten Friedensschluß. In der heutigen Konferenzsitzung wurde bereits das Friedensinstrument paraphirt.

## Frankreich.

Paris, den 7. Okt. Prinz Humbert hat Paris verlassen und sich in Antibes auf einer Fregatte nach Genua eingeschifft.

Paris, den 8. Okt. General Bourbaki ist von den Manövern aus Preußen zurückgekehrt und hat dem Kriegsminister

eine Denkschrift über die preußische Armee überreicht. Der General soll den Zustand der preußischen Truppen weit besser gefunden haben, als man noch vor wenigen Jahren in Frankreich geglaubt hatte. Ueber die Bewaffnung stattet er einen günstigen Bericht ab. In dem Zündnadelgewehr, für das der General keine große Vorliebe hat, findet er aber doch eine vorzügliche Waffe. — In Algerien hat Lacroix am 30. September und 2. Oktober die Aufständischen bei Bu-Saada und im Kreise Aumale geschlagen. Der Oheim des Bu-Haneza hatte am 30. September mit 1500 Mann den General Jolivet angegriffen, war aber mit beträchtlichem Verluste zurückgeschlagen worden. Die Franzosen hatten dabei 86 Todte. Am 2. Oktober hat General Delygny seine Operationen begonnen.

Paris, den 8. Oktbr. Nach Berichten aus Cartagena ist die unterseeische Telegraphen-Verbindung mit Algerien, nachdem sie nur einen halben Tag bestanden hatte, durchgerissen worden. Man versichert, die unterseeische Strömung in dem gegen die Meerenge von Gibraltar zu gelegenen Theile des Mittelmeeres sei unausgesetzt so gewaltig, daß kein Drahtseil derselben zu widerstehen vermöge. Der Schaden wird auf 500000 Fr. geschätzt.

## Spanien.

Madrid, den 6. Oktbr. General Prim, der sich in der Genesung befindet, ist gestern hierher zurückgekehrt.

## Italien.

Turin, den 5. Oktbr. Die Aufregung in der Hauptstadt sucht man auf alle Weise zu mildern. So soll Turin durch Erlaß von 12 Millionen an der Grundsteuer, Verminderung der alten Kommunalschuld um 10 Millionen, Reduktion der jährlichen Steuer auf unbegrenzte Zeiten um 700000 Fr. entschädigt werden. Außerdem sollen der Stadt besondere Handelsprivilegien verliehen und eine Garnison von 20000 Mann dorthin verlegt werden. Man spricht auch davon, daß der Kassationshof von Mailand nach Turin übersiedelt werden solle.

Turin, den 7. Oktbr. Der Ingenieur de Luca, Chef der Domänenbauten in Mailand, und der Geniemajor Castellazzi sind angewiesen worden, sich sofort nach Florenz zur Instandsetzung der für den dorthin zu übertragenden Regierungssitz nothwendigen Lokalitäten zu begeben. — Aus Rom wird berichtet: 400 einheimische Soldaten haben sich geweigert, von neuem Dienste zu nehmen, indem sie erklärten, unter dem König von Italien dienen zu wollen. — Garibaldi hat seinen politischen Freunden zu wissen gethan, daß er sich bei Eröffnung der Kammern einfinden werde.

## Großbritannien und Irland.

London, den 5. Oktbr. Die Gesammtmasse des Pulvers, das in Erith in die Luft geflogen ist, beträgt 1040 Fässer oder 104000 Pfund. Die Einwohner von Erith und Umgegend beabsichtigen eine Entschädigung für die durch die Explosion angerichteten Zerstörungen zu beanspruchen und wollen der Regierung die Nothwendigkeit vorstellen, künftig keine Pulverfabriken oder Magazine in der Nähe bewohnter Plätze errichten zu lassen und die bereits gewährten Konzessionen rückgängig zu machen. Wie nothwendig eine solche Maßregel ist, geht daraus hervor, daß in Purfleet, am linken Ufer der Themse, Erith gegenüber, eine sehr große Quantität Pulver, 2500 Tonnen oder 250000 Pfund, in Regierungs-Magazinen aufgespeichert liegen. — Die Arbeitseinstellungen in den großen Eisen- und Kohlendistrikten dauern noch immer fort. Obwohl in Middlesborough 2000 Arbeiter zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt sind, so beläuft sich die Zahl der feiernden Arbeiter in Staffordshire doch noch auf 18000. Die Arbeiter verlangen 5 Schilling (1 rtl. 20 sgr.) Tagelohn, während ihnen die Fabrikherren nur 4½ (1 rtl. 15 sgr.) geben wollen. — Die Stürme der letzten Tage haben an der englischen Küste großen Schaden angerichtet. In dem Sunde von Plymouth suchten über 100 Fahrzeuge Zuflucht vor den tobenden Gewässern des Kanals, darunter auch die österreichische Fregatte „Schwarzenberg“ und der Schraubendampfer „Don Juan“, welche gestern Morgen auf ihrer Fahrt von Bremerhafen nach Brest in den Sund einliefen.

London, den 6. Oktbr. Die irische Polizei findet keinen Gefallen an der Brutalität des engländischen professionellen Faustkampfes. Kürzlich wollten die berüchtigten Faustkämpfer Mace und Coburn ein derartiges Schauspiel in Dublin geben. Die Polizei ließ alle Vorbereitungen ruhig treffen und schritt erst im letzten Augenblicke ein. Die vielen Zuschauer, welche aus England gekommen waren, mußten unbefriedigt wieder zurückreisen. Eigentliche Irländer hatten sich wenige eingefunden. Der katholische Erzbischof von Dublin hatte einen Hirtenbrief erlassen, worin er seine Glaubensgenossen von der Theilnahme abmahnt und darin die englischen Faustkämpfer als Ausländer bezeichnet.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Okt. Briefe aus Island berichten, daß auf dieser Insel eine große Aufregung herrsche und eine zahlreiche Partei sich gebildet habe, welche die Trennung von Dänemark und die Vereinigung mit Schweden verlange.

Kopenhagen, den 10. Okt. Dänemark ist darauf eingegangen, daß der von den Herzogthümern zu übernehmende Schuldenantheil um 9 Millionen ermäßigt werde.

## Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Okt. Aus dem Kaukasus wird berichtet, daß Großfürst Michael ein Korps von 10000 Mann gegen Ardeler dirigirt hat, um die letzten dort noch in den Bergen versprengten tscherkessischen Stämme zu unterwerfen. Wahrscheinlich wird diese Expedition gleichzeitig gegen Michael Bey, Fürsten von Tschamtchira, gerichtet sein, dessen zweideutiges Auftreten Verdacht erregt hat. Michael Bey gibt sich seit längerer Zeit den Schein, als sei er unabhängiger Fürst, und hat selbst eine Art von Douane eingeführt.

Petersburg, den 7. Oktbr. In Simbirsk sind durch die Brände vom 13. bis 22. August 2 Kathedralen, 10 Kirchen, 1 Nonnenkloster, 1113 Privathäuser, 27 öffentliche Gebäude, 3 Gemeinde-Gebäude, der beständige massive und der hölzerne Bazar, alle Bauden auf dem Bazarplatze, die Fisch-, Holzgeschirr-, Droguerie-, Fleisch-, Salz- und Mehlreihen und 30585 Baumstämme, welche an der Wolga aufgestapelt waren, zerstört worden. Der Verlust wird auf 10 Millionen Rubel angegeben. Die Ursache der Brände ist noch nicht ermittelt. Die Brände scheinen nach einem vorher entworfenen Plane angelegt. Viele verdächtige Personen wurden während des Brandes und später ergriffen und verhaftet. Durch die Erbitterung des Volkes büßten mehrere Personen ihr Leben ein. Ein Offizier und ein Hornist wurden erschlagen. Die Brandstifter waren darauf bedacht gewesen, den Verdacht und Haß des Volkes auf das Militär, die Beamten und Gutsbesitzer zu lenken. Die Brände brachen mehrmals unmittelbar nach dem Einrücken von Truppen in die Stadt oder das Dorf aus. Trotzdem, daß sich das Militär während der Brände in Simbirsk durch mehrere Tage mit beispielloser Selbstaufopferung und Unermüdlichkeit Staats- und Privateigenthum zu retten bestrebte, war es den Bösewichtern doch gelungen, den durch das allgemeine Unglück erbitterten leichtgläubigen Bewohnern den Verdacht beizubringen, als seien Soldaten die Brandstif-

ter. Kosaken sind in Simbirsk eingerückt, die den Patrouillendienst thun und die Polizei unterstützen. In der Stadt Simbirsk haben die Brände zwar aufgehört, aber in den Kreisen des Gouvernements wiederholen sie sich fast täglich.

Petersburg, den 8. Oct. Bis zum Juli sind, zum Theil mit Unterstützung des Staates, von den kaukasischen Bergvölkern nach der Türkei ausgewandert: 1. aus Taman 27,337 Personen, 2. aus Anapa 16,452, 3. aus Noworossiisk 61,995, 4. von Tuapse 63,449, 5. vom Kuban-Posten und aus der Mündung der Ssotscha 46,754, 6. von Kap Adler und aus der Chossta 20,731, 7. von verschiedenen anderen Punkten 21,350, 8. vor Besetzung der Küste durch russische Truppen 60,000; im Ganzen 318,068 Personen. Die Zahl der vorher seit 1858 ausgewanderten Bergbewohner betrug 80,000 Personen, so daß seit Beginn des Krieges 400,000 Personen aus dem Kubangebiet nach der Türkei ausgewandert sind. Uebrigens dauert die Auswanderung noch immer fort, wenngleich in verringertem Maße. Theils werden von den Patrouillen einzelne in den Schluchten versteckte Familien aufgefunden, theils gehen auch viele von denjenigen fort, welche sich schon auf ihren neuen Wohnsitzen angesiedelt hatten. Das Elend, welches in der Türkei auf sie wartet, ist ihnen unbekannt.

Warschau, den 1. Oct. In der Woiwodschaft Sandomir sind wieder einige kriegsrechtliche Hinrichtungen vollstreckt worden. In Slupca wurde ein Lakai und ein Wirthschaftsschreiber und in Opoczno 5 Personen gehängt. Sie hatten zu einer Bande Hängegendarmen gehört und mehrere Mordthaten verübt. Im Gouvernement Plotzk sind wieder zwei Nationalgendarmen aufgegriffen worden, Karnowski und Kaminski. Einige Polen aus Niemirow in Podolien sind als Vergiftungsgendarmen oder als Helfer und Hehler von solchen theils zu schwerer Arbeit in den sibirischen Bergwerken, theils zur Deportation und Internirung verurtheilt worden. Die Hauptverbrecher, Lewinski und Misiewicz, junge Leute von 23 und 26 Jahren, welche einen russischen Dekan und einen Gymnasiallehrer vergiften wollten, waren ursprünglich zum Tode verurtheilt, wurden aber später zur Bergwerksarbeit begnadigt. — Zwei Gutsbesitzer, Gebrüder Wonsowicz, sind, der eine zu 4 Jahren Zwangsarbeit, der andere zu lebenslänglichem Militärdienst, verurtheilt wurden. In Olkucz befinden sich noch 150 politische Gefangene. Die meisten sind Internirte aus österreichischen Festungen und auf ihr Verlangen an Rußland ausgeliefert worden. Sie bleiben so lange in Haft, bis der Grad ihrer früheren Verschuldung ermittelt ist. Wer außer der Betheiligung am Aufstande kein weiteres Verbrechen begangen hat, wird sofort in seine Heimath entlassen. — In Warschau ist wieder ein Aufruf des revolutionären Stadtchefs erschienen, durch welchen die Einwohner aufgefordert werden, an die sich legitimirenden Steuererheber wieder pünktlich die Nationalsteuer zu zahlen; die Quittungen sollen die blaue Farbe haben.

## Moldau und Walachei.

Seit der Promulgirung des Ruralgesetzes gibt sich eine lebhafte Erbitterung unter den privilegirten Klassen kund, doch geht die Austheilung des Bodens bis jetzt in ruhiger Weise vor sich. Die rumänische Regierung hat die Einführung des Dezimalsystems in Maaß und Gewicht angeordnet.

## Griechenland.

Athen, den 1. Okt. Die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung ist im Sinne der Regierung ausgefallen. Die griechische Nationalversammlung, welche sich seit zwei Monaten mit der Revision der Verfassung beschäftigt, hat es erst bis zum 55. Artikel gebracht. Die Debatten werden eine Unterbrechung erleiden, um ein neues Wahlgesetz zu verhandeln. Dem Könige ist das Begnadigungsrecht und die Machtvollkommenheit, Ehrenauszeichnungen zu verleihen, zuerkannt worden. Letzteres Prärogativ dürfte mit der früher votirten Abschaffung des Adels in Widerspruch stehen. Die Civilliste ist mit Einschluß der von der jonischen Kammer bewilligten 10000 Pfd. St. auf 1,125,000 Drachmen (281000 rtl.) festgesetzt.

## Türkei.

Konstantinopel, den 1. Okt. Der Armenier Daud Pascha ist auf weitere fünf Jahre als Gouverneur des Libanon bestätigt. Das Libanon-Reglement vom Jahre 1861 ist als eine Art von Konstitution für die Nationen und Glaubensgenossen des Libanongebirges zu betrachten. Es enthält 18 Artikel, eine neue politische Eintheilung des Landes, Beseitigung aller früheren Feudalrechte, Gleichheit der Nationen und Religionen vor dem Gesetz. Drusen, Maroniten, Armenier, Griechen, Metualis erhalten ihre eigenen Scheiks als Gemeindevorsteher, welche gleichzeitig als Richter im Provinzialrath fungiren und in Kriminalfällen das Urtheil fällen. — Wegen der großen Feuersbrünste, welche zuweilen ganze Stadttheile Konstantinopels verheeren, sollen von nun an Neubauten in Stein aufgeführt werden. Nur den Unbemittelten in entfernteren Vorstädten bleibt es erlaubt, auch Holzhäuser zu bauen. — Endlich werden die Lager der Tscherkessen bei Trapezunt und Samsun theilweise aufgehoben. 4000 sind in das Innere Anatoliens geschickt worden, während mehrere Transportdampfer 6324 hier landeten, welche nach Banderma, Ismid, Rodosto und Smyrna bestimmt sind. Von Smyrna werden dieselben nach Ephesus und Aidin gebracht. — Aus Ragusa wird gemeldet, daß Luka Vukalowich in Biela-Gora zum Schrecken der Türken eine 30 Mann starke Räuberbande gebildet hat und die Umgegend von Trebinje beunruhigt. Bei einem Ueberfall wurde bereits einer der Räuber, Dreko Milowich aus Grahovo, erschossen.

Der neue Gouverneur von Jerusalem, Izzet Pascha, hat den Unfug abgeschafft, daß alle Reisenden, die den Jordan und das todte Meer besuchten, sich von dem arabischen Scheik jenes Gebietes Sicherheit vor Plünderung und Belästigung durch eine Art Lösegeld erkaufen mußten. — Die Telegraphenlinie zwischen Konstantinopel und Bagdad ist in bester Ordnung. Die Gebühr für ein Telegramm von 20 Worten von London bis Kalkutta beträgt 5 Pfd. St. (33 Thlr.)

## Afrika.

Marokko. Der französische Resident in Tanger hat von der Regierung von Marokko die Nachricht erhalten, daß die Douanenverwaltung den Befehl erhalten habe, ihm die Summe von 125000 Fr. zu zahlen, welche Frankreich als Schadenersatz für das Attentat verlangt, dessen Opfer ein französischer Unterthan in Tetuan war. Die Regierung von Marokko hat zugleich Maßregeln ergriffen, um die Aufsuchung und Bestrafung der Urheber des Attentats zu beschleunigen. Außerdem wurde der französische Resident offiziell in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung von Marokko den Pascha Achach, Gouverneur von Tetuan, der im Einverständniß mit den Mördern gestanden und deshalb in Eisen gefangen gehalten wird, definitiv abgesetzt hat.

Tunis. Englische Schiffe kreuzen noch immer vor der Rhede und eins derselben hat zwei mit Waffen beladene Schiffe, welche sich nach Susa begeben und dort die Waffen an die Insurgenten verkaufen wollten, angehalten und aus den afrikanischen Gewässern gewiesen. — Das nach Sahel aufgebrochene Lager ist Nachts von den Insurgenten überfallen und

vollkommen auseinander getrieben worden. Ferner erfährt man, daß sich 5000 Reiter unter Ali Ben Ghadums Kommando der Stadt nähern.

## Amerika.

**Newyork**, den 19. Sept. Die Washingtoner Regierung hat an den Einwanderungs-Kommissarius in Newyork eine Instruktion erlassen, nach welcher alle Kontrakte, wodurch sich Einwanderer verpflichten, die Kosten der Uebersiedelung durch Arbeiten zu bestreiten, erst schriftlich gutgeheißen werden müssen. Kontrakte, durch welche sich Einwanderer im Auslande zum Eintritt in den Militär- oder Seedienst der Vereinigten Staaten verpflichtet haben, sind null und nichtig. Personen, welche betrügerischer Weise Einwanderer gegen deren Willen zum Eintritt in den Armee- oder Flottendienst nöthigen, sind zu verhaften. Einwanderer sollen nicht während der gegenwärtigen Empörung zum Militärdienst gezwungen werden, es sei denn, daß sie aus freiem Willen und eidlich ihrem Geburtslande das Unterthanen-Verhältniß absagen und ihre Absicht erklären, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden.

**Newyork**, den 1. Okt. Die Konföderirten sind in großer Anzahl in Missouri eingedrungen. Die unionistischen Generale **Meade** und **Warren** rückten zur Rechten und Linken der **Grant**schen Armee vor und nahmen mehrere Positionen der Konföderirten. Zwei andere unionistische Korps waren im Anzuge gegen Richmond. General **Sheridan** war in weiterem Vorrücken begriffen. — Die Konföderirten nöthigen alle männlichen Personen von 16—50 Jahren, Militärdienste zu nehmen.

General **Sherman** ist mit der Befestigung Atlantas beschäftigt. Er und Hood haben je 2000 Gefangene ausgewechselt, welche in den Schlachten bei Atlanta und Jonesborough gemacht worden waren. — General Sherman hat den Gouverneur von Georgien und den Vicepräsidenten der konföderirten Staaten, Stephens, zu einer unformellen Friedenskonferenz nach Atlanta eingeladen. — Die konföderirten Piraten auf dem Eriesee sind gefangen genommen worden. — Aus Neworleans meldet man vom 15. September, daß, mit Ausnahme der in den eroberten Forts Morgan und Gaines belassenen Garnisonen, die Landtruppen des Generals Granger von Mobile nach Neworleans zurückgekehrt sind.

**Mexiko.** Juarez hat bei der Aufgabe der Stadt Monterey den letzten Rest der Truppen unter den Generalen Negrete und Ortega mit sich genommen. Bei der Räumung des Platzes wurden 8 vernagelte Kanonen und 120 Kisten Kugeln zurückgelassen. Juarez war mit den Truppen am 19. August in Jerbannera, 35 Lieues nördlich von Saltillo angelangt. Man glaubte, er werde sich in Piedras Negras im Norden des Staates Cohahuila festsetzen.

Die Nachrichten aus Mexiko stimmen darin überein, daß der Expräsident **Juarez** den mexikanischen Boden verlassen habe, differiren aber über die Art der Entfernung. Einerseits wird gesagt, in Boca de Rio habe sich die Familie desselben auf einem nach Neworleans abgehenden Schiffe eingeschifft, während Juarez selbst den Weg durch die Wüste eingeschlagen habe, um den Rio Bravo zu überschreiten und dann auf einem nordamerikanischen Schiffe ebenfalls nach Neworleans zu gehen. Anderseits wird behauptet, daß es dem Expräsidenten verkleidet gelungen sei, in Matamoras an Bord des nordamerikanischen Postdampfers zu gelangen und er sich nun auf der Reise nach den Vereinigten Staaten befinde.

## Asien.

**Ostindien.** Die erste Abtheilung der gegen **Bhutan** bestimmten Truppen wird Ende Oktober aufbrechen. Von Calcutta sind nach Assan bereits Geschützsendungen abgegangen. Der frühere Prätendent bedroht **Tibet** mit einem Heere. Oberst Eden, politischer Agent in Meywar, ist vom Pöbel gemißhandelt worden. — Der Nawab von Kotah, welcher unlängst eine starke Festung baute, erhielt von der indischen Regierung den Befehl, dieselbe zu demoliren. — In **Kaschmir** ist eine Gesandtschaft aus **Kokand** angekommen, um den Beistand der englischen Regierung gegen Rußland zu erbitten. — Unter den Muhamedanern an der Nordwestgrenze circuliren wieder aufrührerische Proklamationen.

**China.** Aus **Shangai** schreibt man vom 14. August: Der Tod des Rebellen-Kaisers Tienwang (himmlischer Kaiser) bestätigt sich, ebenso die Gefangennehmung des Chungwang, welcher nicht nach Peking transportirt, sondern am 2. August in Nanking hingerichtet wurde. Der Kaiser brachte sich durch Verschlucken von großen Quantitäten Schaumgold ums Leben. Diese Art des Selbstmordes gilt für ein Vorrecht der Reichen und wird für anständiger gehalten als jede andere Methode. Ein Theil des Hofstaates folgte dem Beispiele seines Herrn, ein anderer fiel in die Hände der Kaiserlichen und wurde gehängt. Die Weiber des Harems wurden vor der Einnahme der Stadt getödtet, in deren 60 Fuß hohen und 40 Fuß breiten Mauer durch eine gewaltige Mine, zu der die Chinesen 68000 Pfund Pulver verwendet haben wollen, am 19. Juli eine gangbare Bresche hergestellt wurde. Die Stürmenden drangen ohne großen Widerstand durch die Oeffnung und warfen sich auf den Palast des Tienwang, welcher von einer 20 Fuß hohen Mauer umgeben ist. Der Palast wurde im Innern zerstört und in Brand gesteckt. Der General Chungwang entfloh mit dem jüngsten Sohne des Tienwang und rettete denselben dadurch, daß er ihm ein schnelleres Pferd überließ, während er selbst von den Landleuten erkannt, gefangen genommen und nach Nanking gebracht wurde. Nanking ist gegenwärtig fast nur noch ein Schutthaufen.

**Cochinchina.** Nach Berichten aus Saigun vom 1sten September ist der Häuptling der Insurrektion von Gocong, Quan Dingh, der den Norden der Provinz Mytho durchstreifte, von einer mobilen Kolonne der Anamiten, die von einem französischen Offizier befehligt wurde, geschlagen worden. Er ist mit mehreren seiner Offiziere im Kampfe gefallen. Man hat bei ihm Papiere gefunden, aus denen hervorgeht, daß er ein Agent des Hofes von Hue war, und daß folglich der Hof von Hue, indem er den Vertrag vom 15. Juli abschloß, heimlich mit den Feinden Frankreichs verbündet war.

## Australien.

Der Kampf der Engländer mit den Eingeborenen in **Neuseeland** ist zu Ende. Die europäische Waffe hat den Ausschlag gegeben. Die Indianer, welche sich nicht gänzlich der englischen Regierung unterworfen haben, sind in die Gebirge geflüchtet, wo sie in dem rauhen Winterwetter wohl größtentheils zu Grunde gegangen sein werden. Auckland vergrößert sich von Jahr zu Jahr durch neue Einwanderer. Engländer und Deutsche sind die wichtigsten Theile der Bevölkerung.

---

## Vermischte Nachrichten.

In Berlin wurde kürzlich ein Dieb verhaftet, der sich damit begnügt, **Lumpen** zu stehlen, Silber aber und andere werthvolle Gegenstände unangetastet liegen läßt.

**Trier**, den 7. Oktbr. Einer wandernden **Menagerie** schlug bei Schweich ein Thierwagen um und ein Büffelochse sowie zwei Wölfe entwischten ins Freie. Die Einwohner bewaffneten sich und verfolgten die Wölfe bis Fähren, wo sie in einer Schlucht, durch blinde Schüsse eingeschüchtert, mit Fangtüchern wieder eingefangen wurden. Zwei Leute des Me-

nageriebesitzers wurden bei dieser Gelegenheit von den Wölfen heftig in die Arme gebissen. Der Büffelochse dagegen erging sich in lustigen Sprüngen auf einer Wiese, fraß sich gemüthlich satt und ließ sich dann ohne Widerstreben in seinen Käfig zurückführen.

Braunschweig, den 7. Okt. Der bekannte und beliebte Liederkomponist Methfessel feierte gestern unter allgemeiner Theilnahme seinen 80. Geburtstag und erhielt eine Unzahl der rührendsten Beweise der Verehrung aus allen Gegenden Deutschlands und auch des Auslandes.

Paris, den 6. Okt. In Lyon hat kürzlich ein Pferdefleischdiner stattgefunden. Menschen- und Thierärzte und andere Leute von gastronomischer Erfahrung nahmen daran Theil. Das Mahl bestand aus Kräutersuppe (Bouillon vom Pferde), ein großes Stück gesottenes Pferdefleisch mit Kohl, Pferde-Cervelatwurst mit Trüffeln, Cheval à la mode, Brignets von Pferdehirn, Pferdeleber à l'italienne, Pferdefilet am Spieß gebraten, kalte Pferdepastete und außerdem — Rebhühner, Forellen und Konfekt. Die Gäste erklärten sich von einzelnen Schüsseln sehr befriedigt. Das Pferd war auch kein 30jähriger Droschkengaul, sondern erst 18 Monate alt und hatte durch Zufall das Rückgrat gebrochen.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grubensteiger Demuth in Blasdorf und den Häuern Kosa in Landeshut, Kammler und Schreiber in Nieder-Zieder, Spitzer in Vogelsdorf, Breit in Blasdorf und Schmidt in Dittersbach das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr zu verleihen. Die Dekorationen wurden den Genannten am 8. Oktober durch den Königl. Berghauptmann und Oberbergamts-Direktor Amelung im Zechenhause der Luisengrube bei Landeshut eingehändigt.

# Eine barmherzige Schwester.

### Mittheilungen von F. Brunold.

Fortsetzung.

Der junge Mann zuckte zusammen. So recht tief, schmerzlich, bittend sagte er: „Adele! richten, verdammen Sie mich nicht! — Könnten Sie in mein Herz sehen, Sie würden wissen, was ich leide. Heißt es nicht im Liede: Ein ganzes Leben muß es zeigen, wie lieb Du mir? — Emma's Vater — verlangt das Opfer — und ich, ich muß es bringen. Ich kann gegen den Mann nicht undankbar sein. O, wüßten Sie, wie elend, elend ich bin. Und namentlich in diesem Augenblick so grenzenlos elend! „Mir kann nie, nie vergeben werden; ein ganzes Leben voll Leid und Qual sühnt mein Vergehen nicht!"

Und das Gesicht tief, tief niederbeugend, saß er da voll Schmerz und Leid. —

Adele war aufgestanden. Ihr Angesicht strahlte wie verklärt. Herzinnig, liebevoll beugte sie sich zu dem jungen Manne nieder und sagte weich, mit gewinnender Milde und Sanftheit: „Otfried! Wir fehlen Alle. Und was Sie auch einst gethan, ein ehrenwerthes Leben der Reue und Buße vermag Alles zu sühnen."

Und als sie sahe, wie er ihren Worten noch immer nicht Gehör gab, sprach sie weiter und sagte: „Haben Sie nie von jenem englischen Gesetz gehört, wonach ein Weib den zum Richtplatz schon hingeführten Verurtheilten noch dem Leben und der Begnadigung wieder gewinnen kann, wenn sie sich bereit erklärt, den schon zum Tode Verurtheilten zu ehelichen? — Ich weiß es nicht, hat dies Gesetz wirklich bestanden, oder ist es nur eine Sage; mir aber will es in diesem Augenblicke scheinen, als läge in demselben der höchste Triumph, der schönste Sieg der Liebe — und der Ehe. — Die Liebe duldet Alles, sie trägt Alles — sie vergißt — und vergiebt. — Und kann es nicht vorkommen, kann es nicht stattfinden, daß der Verurtheilte trotz aller vorliegenden Verdachtgründe dennoch unschuldig sei? Kann es nicht geschehen, daß eine That, unbewußt, oder durch von allen Seiten hereinbrechende Umstände veranlaßt, hier durch das Gesetz und den Richterspruch zu hart gestraft werden sollte? — Kann es, wie gesagt, da nicht vorkommen, daß der bittende, flehende Blick des Verurtheilten auf seinem vermeintlichen letzten Lebensgange in das Auge fällt — und hier Gnade und Vergebung findet? Das Auge ist der Seele Spiegel; kann also dieser eine, eine Blick dem fühlenden weiblichen Wesen nicht die Ueberzeugung geben, daß der Verurtheilte dennoch ein guter Mensch sei? Sie läßt die Liebe walten, rein und getrübt — sie reicht dem zum Tode verurtheilten die Hand zum ehelichen Bunde, errettet ihn von schimpflichem Tode und giebt ihn dem Leben zurück. —

O, sagen Sie selbst, kann es einen höhern Sieg weiblicher Aufopferung und Liebe geben; besonders, wenn sich nachher zeigen sollte, daß die Richter sich geirrt und hier ein sogenannter Justizmord vorgelegen habe?"

Adele hatte sich in ihrer schwärmerischen Erregtheit so in der Sache hineingeredet, so daß sie ihres Zuhörers ganz vergessen hatte. Jetzt warf sie einen Blick auf denselben — und nun erst bemerkend, wie der junge Mann mit bleichen Wangen und verglasten Blicken sie ansah, erschrak sie selbst ob ihrer Worte — und begann dieselben zu bereuen.

Otfried schien ihre aufsteigenden Gefühle zu ahnen. Er fuhr sich mit der Hand über das Gesicht — und sagte dann hochaufathmend: „Gott lohne Ihnen diese Worte.

Sie, Sie, — ich fühle es, Sie wären im Stande, das Gesagte zu thun! Und wie auf's Neue in tiefen Schmerz verfallend, rief er laut, wie verzweifelnd: „Warum lernte ich Sie nicht früher kennen. Ein ganzes Leben hätte es gezeigt wie — —

Doch, wie erschreckt über seine eignen Worte, ließ er die Hände sinken und sagte traurig: „Es ist zu spät!" Dann richtete er sich auf und sprach, als könne er nicht anders, als müsse er beichten — und seinem Herzen die drückende, schwere Last abnehmen: Er hatte wohl Recht jener große, berühmte Staatsmann, der am Schluß seines Lebens sagte: Ich bin ein großer, berühmter geehrter Mann geworden; aber ich wäre ein ebenso großer Verbrecher vielleicht geworden, wenn die Umstände mir weniger günstig gewesen wären. Die Verhältnisse machen das Leben des Menschen. Wohl dem, der nie in Versuchung kam! — Mich hat der Mangel an Liebe zu dem gemacht, was ich geworden bin!"

Langsam, wie zu sich selber sprechend fuhr er fort:

„Ich war das einzige Kind meiner Eltern. Mein Vater starb früh und die Mutter ließ sich verleiten eine zweite Ehe einzugehen. Daß der Stiefvater, ein Wittwer, seine eignen zwei Söhne aus erster Ehe mehr liebte als mich, mochte natürlich sein; daß die Stiefbrüder mich haßten, will ich ihnen verzeihen, zumal ich ihnen in allen geistigen Fähigkeiten überlegen war, daß aber auch das Herz der Mutter sich von mir wendete, war die Quelle meines Unglücks. — Ich fand nirgend, nirgend Liebe, wo ich sie auch zu finden meinte und hoffen durfte. Dadurch gewann mein jugendliches, sonst so heiteres Wesen eine Bitterkeit, die mir wohl sonst fern gelegen haben würde. Ich bekam etwas Eckiges, Unbeholfenes in meiner Handlungsweise und trat zuletzt überall scheu und unsicher auf. Was mir eben auch nicht größere Liebe bei meiner Umgebung eintrug. Genug, ich sehnte mich unsäglich nach Liebe — und fand überall mich zurückgesetzt und verletzt. — Und ich, ich liebte, namentlich meine Mutter so unsäglich, so kindlich rein. — Ich hätte mein Leben für sie gelassen. So wuchs ich heran. Ich mußte Kaufmann werden — und wurde es, obgleich ich lieber vielleicht Maler oder Musiker geworden wäre. Der Stiefvater starb — und da er kein Testament hinterlassen, erbten seine Söhne das Vermögen — und die Mutter, deren eigenes Vermögen, wie das meinige verloren gegangen war, zog als arme Wittwe in ein Häuschen, das sie für ihr Leben gern ihr eigenes genannt hätte. — Ich unterstützte sie — konnte aber wenig für sie thun. Dennoch ging mein einziges Streben dahin, ihr das Häuschen schuldenfrei erkaufen und übergeben zu können. Dachte ich mir doch dadurch die verlorene Liebe wieder zu gewinnen.

Ich war jetzt Commis in einem größeren Handlungshause der Hauptstadt. Ich hatte mir bereits eine kleine Summe erspart, die ich der Mutter schicken wollte, als mein Prinzipal mich aufforderte, nach einer entfernten Stadt zu reisen, um von einem säumigen Schuldner den Betrag eines sogenannten faulen Wechsels beizutreiben.

Ich hatte Glück. Ich kam grade an, als der Betreffende im Begriff war, das Weite zu suchen. Ich zwang ihn, seine Schuld zu entrichten, den Wechsel einzulösen. Er mußte es thun — und zwar rasch, sollte nicht sein ganzes Vorhaben unmöglich werden. Genug, ich erhielt das Geld und eine Stunde darauf war der Mann auf der Flucht. Man hat nie wieder von ihm gehört.

Mich hatte dies Glück, das ich bei dieser ganzen Angelegenheit gehabt, übermüthig gemacht. Mein Prinzipal erwartete mich sobald nicht zurück; wie er denn überhaupt das Geld zum Theil bereits für verloren erachtet hatte — und so beschloß ich denn, nach dem eine Stunde vom Orte durch die Eisenbahn zu erreichenden Bade zu reisen, um mein Glück auch einmal an der dortigen öffentlichen Spielbank zu erproben. Ich dachte: es könne nicht anders sein, ich müsse auch dort Glück haben. Wollte ich doch den Gewinn nicht für mich einnehmen, sondern denselben mit meinem Ersparten der Mutter schicken. O, welche Träume, welche Hoffnungen baute ich auf. Wie dachte ich mich nach diesem von der Mutter geliebt — und geehrt zu sehen. — Ich reiste ab. Ich kam an. Ich trat zur Spielbank — und gewann — eine Kleinigkeit; das reizte mich. — Ich verlor! Ich verlor all mein Erspartes. Der Teufel lockte mich. Ich griff nach dem fremden, anvertrauten Gelde meines Prinzipals. Und ehe eine Stunde verging — war ich ein Bettler. Ich hatte Alles — Alles verloren. — Wie ich aus dem Spielhause gekommen — ich weiß es nicht. Verzweifelnd irrte ich die Nacht im Walde umher. O, ich ging nicht einen, einen Tag in der Irre umher; ich that es vier, fünf Tage und Nächte lang — ohne zu einem Entschluß zu kommen, ohne Rettung aus dieser Wirrniß zu finden. Ich hatte keinen Heller Geld; Hunger und Durst quälte mich — betteln mochte ich nicht; ruhelos irrte ich in den Wäldern umher, meinen Durst an einer Quelle stillend; meinen Hunger mit Waldbeeren und hin und wieder abgerissenem Obste stillend. — Da, von Hunger und Verzweiflung getrieben, wagte ich mich Abends spät, die Dunkelheit war längst eingebrochen, einem Städtchen zu nahen!"

Adele, die bis hieher in fieberhafter Angst und Aufregung seinen Worten gelauscht hatte, schrak jetzt sichtbarlich zusammen; sie wollte den Namen der Stadt nennen, wo sie vordem gewohnt — und den sie, wie sie sich jetzt entsann, noch niemals zu dem jungen Manne erwähnt hatte — aber der furchtbare Gedanke, daß ihre jetzt auftauchende schreckliche Ahnung zur Gewißheit werden würde, schloß ihr die Lippen. Sie konnte nicht reden — sie mußte schweigen — und in fieberhafter Sorge, in namenlosem Schmerze lauschen — und den Worten zuhören, die Otfried weiter sprach. —

Und er sprach dumpf, monoton, wie ein Verbrecher, der es fühlt, daß er mit jedem Worte, das er sagt, sich selber sein Urtheil spricht. Er sagte und sprach: Ein Häuschen stand einsam, ein wenig entfernt von der Stadt. Es sah so friedlich, so still dort aus. Kein Hund meldete sich. Ich dachte, es müßten gute, mildthätige Menschen dort wohnen. Ich schlich heran. Ich trat in den Hof. Niemand zeigte sich. Die Hofthür war nur eingeklinkt. Ich trat in das Haus. Es war still, friedlich still in demselben. Ich ging zur Küche. Niemand zeigte sich. Ich trat in die Kammer, ich ließ auf einen Stuhl mich nieder — und weinte bitterlich. Wie fühlte ich mich so grenzenlos elend und verlassen. Nun war ich ein Ausgestoßener, ein Geächteter — den Niemand, Niemand lieben konnte, dem die Mutter fluchen würde. Wie lange ich dort gesessen — ich weiß es nicht; oder ob ja der Schmerz, die Abspannung und Müdigkeit mich übermannt habe und ich eingeschlafen sei — ich weiß es nicht. Ich weiß nur dies Eine, daß ich plötzlich, der Morgen begann bereits schwach zu dämmern, durch ein Geräusch erschreckt, die Augen aufschlug. Eine Frau war im Nebenzimmer erwacht, sie stand auf, — öffnete die Jalousie, die ich nachher schloß, und öffnete nach einigem ruhelosen Umhergehen — das Spind. — Ich sah es durch die Kammerthür, die ein Weniges offen stand, sie nahm eine Menge Geld heraus und legte es vor sich hinzählend auf den Tisch. Es war eine hübsche, hübsche Summe. Ich war gerettet, wenn ich sie hatte. Ich konnte den Prinzipal befriedigen, ich hatte dann keine Gelder mehr unterschlagen; ich konnte der

Mutter ja das Häuschen kaufen — und ein glücklicher ehrlicher Mensch werden. Diese Gedanken machten mich so ruhig, so friedsam still. Die alte Frau sah so mild, so sanft, so gut aus. Ich glaubte wieder an Güte und Menschenliebe, an Wohlwollen, Mitleiden und Wohlthun. Ich trat in das Zimmer, ich fiel der aufschreienden Frau zu Füßen, ich klagte ihr meine Noth, ich klagte ihr mein Leid; ich bat, ich flehte mir das Geld — nur einen Theil desselben zu schenken, zu leihen — mich vom Verderben zu erretten, der Mutter den Sohn zu erhalten — und sie that es nicht. Wuth erfaßte mich — ich sprang auf — — und — —"

„Halten Sie ein!" kreischte Adele auf, die bisher sich nicht zu rühren vermocht hatte. „Ich weiß das Uebrige — ich lebte dazumal in dem Orte. Und — und — —!"

Sie wollte noch mehr sagen, aber sie vermochte es nicht. Fieberhaft griff sie nach ihrer Zeichnenmappe, die sie seit langer, langer Zeit nicht geöffnet hatte, obgleich sie dicht ihr zur Hand lag, und in der, wie sie sich jetzt entsann, das unglückliche photographische Bild noch liegen mußte. Sie wollte es suchen und herausholen — und ihm zeigen, statt aller Worte. Aber sie konnte es nicht, ihre Hände bebten und zitterten, während der Mund in namenloser Angst rief und sprach: „Sie also der Mörder! O, fliehen, fliehen Sie. Ich trüge es nicht wenn — — Mehr sagte sie nicht, sie konnte es nicht.

Otfried war ihr zu Füßen gesunken, er küssete ihr die Hand, er legte sie, wie sie segnend auf sein Haupt — dann schlich er leise, leise — ohne ein Wort, ohne einen Gruß zur Thür, zum Hause hinaus.

Adele blieb allein zurück. Wie war es so friedlich, still im Zimmer. Blumen blüheten in den Töpfen am Fenster. Draußen auf dem Lindenbaum huschten und hüpften die Vögel fröhlich auf und nieder. Der Wind trieb ein welkes Blatt in das geöffnete Fenster hinein.

Adele sah es und erschrak. Auch von ihrem Lebensbensbaum fiel ein Blatt nach dem andern nieder. Sie schauerte unwillkührlich zusammen. War es ein böser, böser Traum, was ihr so eben begegnet — oder —

Sie dachte den Gedanken nicht aus. Sie erbebte und erschauerte auf's Neue. — Stumm lehnte sie am Fenster. Plötzlich stürmte der Bruder herein. Er bemerkte Adelens Stillesein und schmerzliche Erregtheit nicht. Er dachte nur an sich. In seiner Brust tobte und wüthete der Schmerz unglücklicher Liebe.

Plötzlich jedoch blieb er stehen, ergriff der Schwester Hand und sagte wild, erregt: „Ich trag's nicht länger. Emma muß mein werden. — Dieser Otfried darf sie nicht besitzen." — Und wie zu sich sprechend setzte er gedankenvoll hinzu: „Was ist es nur, was mich von diesem Menschen, vom ersten Augenblick an, wo ich ihn sah, zurückgeschreckt hat. Sein scheuer, lauernder Blick ist mir wie der Blick eines lauernden Verbrechers, der Entdecknng fürchtet! — Was stößt mich nur von diesem Menschen ab?"

„Immer, immer ist es mir, als hätte ich sein Gesicht schon früher einmal gesehen, ohne mich doch besinnen zu können, wo dies geschehen!" — Und bei diesen Worten einen Blick nach dem Tische werfend, auf dem die Zeichnenmappe lag — und aus der sich unbeachtet, unbemerkt jenes oft erwähnte Bild herausgeschoben hatte, ergriff er es, wie von einem plötzlichen Gedanken getrieben — und rief, einen Blick auf dasselbe werfend, in wilder Hast und aufloderndem Feuer: „Gefunden! — Nun weiß ich, wo ich dies Gesicht gesehen!"

Und gellend auflachend griff er zum Hut — und wollte zur Thür hinaus.

Adele, die sein Thun und Treiben gesehen und beobachtet, erwachte aus ihrer Starrheit. Sie ergriff den Bruder beim Arm und rief und schrie, weinend und flehend: „Um Gott! um Gott! was willst Du thun?"

Er aber warf sie zurück, eilte zur Thür hinaus und schrie: „Er muß mir Rede stehn! — Ich bin gerächt!" Mehr hörte sie nicht. Sie war auf ihre Knie gesunken, sie betete, sie flehete zu Gott. — Was! Sie hat's den Lippen wohl selber nicht anvertraut! —

Wie lange sie so gelegen; sie weiß es nicht. Stumm, mit thränenfeuchtem Angesicht lag sie auf dem Stuhl, als der Bruder, mit wildem Fluche — und doch dabei tief innerlich erregt, und wie über seinen eignen Haß erschreckt eintrat — und stürmisch rief: „Zu spät! Er hat sich dem Arm der Gerechtigkeit entzogen. Er ist sich selbst ein Richter gewesen!"

Und als Adele fragend aufschaute, sagte er: Otfried, hat sich so eben erschossen!" Sie sagte nichts; sie faltete stumm auf ihren Knien beharrend die Hände, hob sie empor und rief: „Mein Gott, ich danke Dir. — Er konnte nicht anders! Dann aber senkte sie das Haupt und weinte bitterlich.

Der Bruder, der sie erstaunt, befangen angesehen und betrachtet hatte, hob sie auf, nahm sie in seine Arme und sagte weich — und doch fragend, erstaunt: „Adele! was soll ich denken! Was ist Dir, sprich!" Sie hob das Auge auf, sie sah ihn an, voll und heiß, und sagte endlich, das Auge wieder senkend, wie über ihr eigenes Geständniß erschreckt: „Ich habe ihn geliebt! Bei diesen Worten schauerte sie wie in tiefster Seele verwundet zusammen. Stumm lehnte sie dem Bruder im Arm. — Andern Tages lag sie in hitzigem Fieber. Meine Braut pflegte sie. „So erzählte mir und hörte ich von meiner Braut. Die erregte Fieberphantasie der Kranken mag hierbei wohl Manches anders hingestellt und gedacht haben, als es in der Wirklichkeit, der strengen Wahrheit gemäß, sich wird zugetragen haben. Wie ich denn überhaupt glaube und gestehen muß, daß ich an die Vollendung, Existenz und Aehnlichkeit des oft erwähnten photographischen Bildes nicht recht zu glauben vermag. Es laufen bei solchen Liebhabereien und neuen Entdeckungen unbewußt Täuschungen mitunter, die erst die ruhigste und klarste Untersuchung an das Licht zu stellen vermag. — Aber mag dies immerhin sein, sollten auch hier unbemerkt Irrthümer mit untergelaufen sein, so haben sie durch die Gedanken, die als wahre Thatsachen genommen wurden, ein edles weibliches Herz in seiner tiefsten Tiefe verwundet — und seiner schönsten Frühlingsblüthen beraubt. Möchte ihr neuer, edler, schöner Beruf ihr Ruhe, Frieden und Beruhigung bringen." Nach der Genesung hat Adele und

meine Braut jene Stadt verlassen, nachdem die Verbindung Emma's mit Ottokar erfolgt war. Wohin Erstere sich gewendet, wußte Niemand. Unerwartet, ungeahnt sah ich heut sie wieder! —

Der Arzt schwieg. Eine Ordonanz trat ein und beschied ihn zu dem Oberarzt, von dem er zu einem fern gelegenen Lazareth beordert wurde. Er schied. Der Oesterreicher, noch immer dem Gehörten nachsinnend, trat schweigend in das Freie hinaus. Plötzlich jedoch lenkte er seinen Schritt zum Lazareth — und trat in den Krankensaal ein. — —

(Beschluß folgt.)

## Kreis-Lehrerkonferenz.

Hirschberg, den 12. Oktober 1864.

Von heute Vormittags um 10 Uhr ab fand im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen" hierselbst die Herbst-Konferenz der Lehrer des hiesigen Kreises statt. Dieselbe wurde in üblicher Weise mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen. Von den Mittheilungen, welche der Vorsitzende, Herr Superintendent Werkenthin, machte, heben wir Folgendes hervor: Ein Mitglied, Herr Lehrer Appelt aus Schildau, ist durch den Tod am 19. Juli c. aus dem Kreise der Konferenz-Mitglieder geschieden; eingetreten dagegen ist der am 9. d. Mts. feierlich in sein Amt eingeführte Kantor und Lehrer, Herr Vogt in Hermsdorf. Als Adjuvanten wurden Term. Michaelis angestellt: Herr Scholz aus dem Seminar zu Reichenbach i. d. L. für die Hüttenschule in Schreiberhau und Herr Demnitz für die Schule in Hermsdorf. In Betreff der im Kreise noch fehlenden Adjuvanten soll künftige Ostern Abhilfe kommen. — Die aus den fünf Konferenz-Bezirken des Kreises, dem Kemnitz-, Lomnitz-, Zacken-, Schmiedeberger und Boberbezirk, über die Special-Konferenzen gelieferten Berichte gaben ein ansprechendes Bild der mannigfaltigen, in Schule und Leben eingreifenden Wirksamkeit der einzelnen Konferenzen. — Von den für die General-Konferenz gelieferten Aufsätzen konnten nur zwei zum Vortrage kommen. Zunächst sprach Herr Lehrer Scholz aus Straupitz über den Religionsunterrichtsstoff für ein- und mehrklassige Schulen im Anschluß an ein diesen Gegenstand behandelndes Werk von Dr. Saalborn. Die zweckmäßige, eine Ueberbürdung des Kindes vermeidende Auswahl, Begrenzung und Vertheilung des Religionsunterrichtsstoffes, je nach der Klassen-Gliederung der Schulen, rief eine sehr anregende Debatte hervor. Sodann brachte Herr Lehrer Hoffmann aus Grunau eine ebenso ansprechende Arbeit über das letzte Schuljahr zum Vortrage, das letzte Schuljahr als einen so hochwichtigen, einen an Hindernissen reichen und darum schwierigen, schließlich aber auch als einen an Hoffnung nicht leeren Abschluß der Schulbildung darstellend. Beiden Referenten wurde der Dank der Versammlung. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen lud Herr Pastor primarius Henckel zu dem am 2. k. M. stattfindenden Stiftungsfest des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins ein, welches, wie sonst, Vormittags um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in unserer ev. Gnadenkirche, darauf aber mit einer Generalversammlung in der evang. Stadtschule gefeiert werden wird. — Zum Schluß wurde noch besonders in Erinnerung gebracht, daß, wenn auch der von dem Superintendentur-Ausschuß hierselbst in die hiesigen Lokalblätter eingerückte Aufruf des Herrn Sen. Dietrich zu Beiträgen für die schles. evang. Schullehrer Wittwen- und Waisen-Kasse bereits einen anzuerkennenden Erfolg gehabt hat, doch auch ferner jedes Konferenz-Mitglied in seinem Kreise dahin wirken möge, das Interesse für das meist sehr traurige Loos der Lehrer-Wittwen und Waisen rege zu erhalten.

## Militair-Kurhaus in Warmbrunn.

Das Berliner Komité zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten, im Hotel de Rome hat beschlossen, ein Kurhaus für Mitglieder der preußischen Armee und Flotte in Warmbrunn zu gründen, als ein für die Zukunft dauerndes Zeichen des Dankes für die glorreichen Thaten der preußischen Armee im deutsch-dänischen Kriege. Dasselbe soll vorläufig mit 30 — 40 Betten ausgestattet werden, so daß es also während der vier Monate der Saison bei einer Kurzeit von vier Wochen 120 — 150 Kranke aufnehmen kann. Alle auf die Benutzung der Warmbrunner Thermen angewiesene kranke Soldaten der preußischen Armee und Flotte, bis zum Feldwebel einschließlich, erhalten in dem neuen Militair-Kurhause freie Wohnung, Pflege und Unterhalt. Den ersten Anspruch haben die Kämpfer gegen Dänemark; die übrigen Stellen gehören der activen Armee und werden durch deren Behörden besetzt. Außerdem wird ein Theil der Lokalitäten zu Wohnungen für erkrankte Offiziere gegen eine mäßige Vergütung eingerichtet. Herr Graf von Schaffgotsch, als Besitzer von Warmbrunn, ist an die Spitze der Subscription mit einer Zeichnung von 1000 Thlrn. getreten. Milde Gaben sind an das obige Komité nach Berlin zu senden. Es hat aus seinen eignen Mitteln vorläufig eine erste Summe von 500 Thlrn. gegeben.

## Seltenheit.

Am 13. September c. wurde auf dem Großteich zu Buchwald ein Cormoran-Scharbe geschossen. Es waren 12 dieser Vögel hier. Sie leben nur im Norden und kommen bis an die Nordspitzen Dänemarks vor. Länge 2¼ Fuß. Sie haben einen kleinen Kehlsack, beim Schwimmen ist der Körper unter der Wasseroberfläche, nur der Hals über derselben. Nahrung: Fische; Eier: bläulich; das Fleisch der Jungen eßbar. Beim Ausziehen des Vogels behufs des Ausstopfens wurden 2 Quart Fett gewonnen.

Am 10. d. M. wurde auf eben diesem Teiche eine Seeschwalbe geschossen, welche gewöhnlich nur an den Küsten Europas vorkommt. Es waren 2 dieser Vögel hier, von denen der eine erlegt wurde. Die Länge dieses Vogels betrug 19", sie leben von Insekten und kleinen Fischen, welche sie im Fluge aus dem Wasser holen. Schnabel und Ständer roth, letztere mit ganzen Schwimmhäuten versehen; Farbe: silbergrau, Schwanz und Hals weiß. An den Flügelspitzen schwarze Schmitze.

Dem mir bekannten Berichterstatter in der Breslauer Morgen-Zeitung vom 9. October für seine Wünsche meinen **herzlichen** Dank. Möge ihn ebenfalls ein Zephyr nach **langem Umhertreiben** auf offener See **endlich einmal** in den **Ehestandshafen** treiben, bevor das Thema:

„Guter Mond, Du gehst so stille" 2c.

allzu **umfangreich** auf seinem lockigen Haupte variirt.

**Paunasch**, Rechtskandidat.

(Nebst zwei Beilagen.)

## Familien-Angelegenheiten.

### Todesfall-Anzeige.

10888. Am 11. Oktober c. starb zu Bolkenhain, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, der Bürger u. Siebmachermeister **Franz Maiwald**, im Alter von 74 Jahren. Diese Anzeige widmet seinen vielen Freunden und Bekannten

**ein treuer Freund des Verstorbenen.**

---

### Zur Erinnerung

an den Todestag unserer geliebten Tochter und Schwester

**Anna Auguste Ende**

**aus Warmbrunn.**

Sie starb am 15. October 1863.

Dein Todestag erneuert uns're Thränen,
So oft er in der Jahre Lauf erscheint;
Wir sehn Dir nach mit heißem bangem Sehnen,
Bis Ewigkeit auf immer uns vereint.

Noch immer bluten uns're Elternherzen,
Geschwister zollen Wehmuthsthränen Dir;
Kein Stern der Zeit wird tilgen uns're Schmerzen,
Denn Du, Geliebte! ach! Du bist nicht hier.

Du bist nicht hier! so seufzt die Mutterliebe,
Die glücklich stets durch Dich, Du Gute! war;
Du bist nicht hier! so klagt aus reinem Triebe
Der Vater und der treuen Freunde Schaar.

O ruhe wohl! — im sanften, sel'gen Schlummer
Stört Deinen Geist, der ewig glücklich lebt,
Kein herber Gram, kein bitt'rer Erdenkummer,
Und wohl ist dem, der bei den Engeln schwebt.

Warmbrunn. 10933.

**Die trauernden Eltern und Geschwister.**

---

### Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster, (vom 16. bis 22. Oktober 1864).**

**Am 21. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Subdiaconus Finster.**

**Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.**

**Collecte für das Blinden-Institut zu Breslau.**

#### Getraut.

Hirschberg. D. 9. Oktbr. Eduard Knippel, Fleischer in Straupitz, mit Marie Wiedemann daselbst. — Gottlieb Müller, in Diensten zu Straupitz, mit Igfr. Beate Schindler daselbst. — D. 10. Iggs. Julius Wittwer, herrschaftl. Kutscher hier, mit Igfr. Christ. Dittrich aus Strawpitz. — Hr. Hugo Trowitzsch, Schuhmachermeister, mit Marie Flegel hier. — Wwr. Hr. Karl Hentscher, Schuhmachermstr. hier, mit Igfr. Helena Schwarz aus Tschirnau. — D. 11. Herr Herrmann Talke, Sattlermstr. aus Schmiedeberg, mit Igfr. Pauline Trumpf allhier.

Warmbrunn. D. 10. Oktbr. Hr. Emil Theodor Hugo Grund, Handelsmann, mit Mathilde Marie Ottilie Reichstein. — D. 11. Hr. Joh. Heinrich Aug. Krause, Kgl. Post-Expedient u. Vorsteher der hiesigen Kgl. kombinirten Postexpedition und Telegraphen-Station, mit Jungfrau Anna Bertha Louise John.

Landeshut. D. 9. Okt. Iggs. Joh. Christ. Aug. Jahn, Fabrikarb. zu Leppersdorf, mit Igfr. Bertha Lindner daselbst. — Iggs. Joh. Gottlieb Gudert, Tagearb. zu N.-Zieder, mit Joh. Louise Blümel daselbst. — D. 10. Iggs. Ehrenfried Breith, Schuhm. zu Reußendorf, mit Amalie Hielscher das.

Schönau. D. 20. Septbr. Friedr. Wilh. Schröter, Ackerhäusler in Pombsen, mit Ernest. Karoline Raupach aus N.-Reichwaldau. — D. 10. Oktober. Herr Dr. med. Adalbert Bock allhier, mit Fräulein Natalie Scharf.

Goldberg. D. 27. Sept. August Gottwald, Weißgerber, mit Igfr. Louise Homapck. — D. 2. Okt. Carl Scholz, Tagearb. aus Laasnig, mit Henr. Dumpig. — Joh. Drosdeck, Schuhmachergeſ., mit Paul. Ziegert.

#### Geboren.

Hirschberg. D. 12. Sept. Frau Feldwebel Goy e. S., Otto Emil Paul. — D. 16. Frau Böttchermstr. Prenzel e. T., Bertha Marie Louise. — D. 17. Frau Schuhm. Mirsch e. T., Alwine Auguste Clara. — D. 19. Frau Gerbermstr. Schönbach e. S., Paul Oswald Franz Friedrich. — Frau Tischlermstr. Scharfenberg in Cunnersdorf e. T., Anna Maria. — D. 22. Frau Oberkellner König e. S., Rob. Friedr. Ferd. Herm. — Frau Schmiedeges. Borrmann e. S., Carl August Julius. — D. 23. Frau Schuhmachermstr. Münsberg e. T., Ida Martha Selma Maria. — D. 25. Frau Schachtmeister Gilbricht e. T., Marie Hedwig Josephine. — Frau Tischlermeister Scharfenberg e. T., Hedwig Agnes Anna. — Frau Nagelschmiedemstr. Kachel e. T., Helene Marie Adelheid. — D. 6. Okt. Frau Tischlermstr. Ludwig e. T., todtgeb.

Grunau. D. 18. Sept. Frau Inw. Schmidt e. S., Heinrich Hermann. — D. 28. Frau Schneidermstr. Weist e. T., Marie Ernestine.

Straupitz. D. 13. Septbr. Frau Häusler Opitz e. T., Anna Pauline.

Schwarzbach. D. 18. Septbr. Frau Inw. Neumann e. S., Ernst Heinrich.

Eichberg. D. 16. Sept. Frau Fabrik-Werkführer Palm e. T., Clara Sophie.

Warmbrunn. D. 6. Sept. Frau Freigutsbes. Besser e. S., Karl Heinr. Friedr. Herrm. — Frau Kellner Freimuth e. T., Emma Bertha Minna Friederike Martha.

Landeshut. D. 5. Okt. Frau Häusler Krebs zu Vogelsdorf e. S. — D. 9. Frau Bäckermstr. Junghans hier e. S. u. e. T. — D. 11. Frau Schneidermstr. Neumann e. S.

Schönau. D. 10. Sept. Frau Inw. Raschke in Ob.-Röversdorf e. T., Aug. Ernest. Bertha. — Frau Schneidermstr. Stumpe ebendaſ. e. T., Ida Maria Bertha. — D. 16. Fr. Stellbes. Heptner in N.-Röversdorf e. S., Karl Gustav Heinr. — D. 22. Frau B. u. Züchnermstr. Stumpe e. S., todtgeb. — D. 26. Frau B. u. Hausbes. Friebe e. S., Karl Friedrich Wilhelm.

Goldberg. D. 13. Sept. Frau Oekonom Steinberg e. S., Hugo Erwin Rudolph. — D. 14. Frau Brandweinbrenner Deichsel in Wolfsdorf e. S., Herrm. Reinh. Oskar. — D. 15. Frau Tagearb. Hanke e. T., Anna Emilie Pauline. — D. 18. Frau Einw. Scholz in Oberau e. S., Carl August Heinrich.

**Gestorben.**

Hirschberg. D. 9. Okt. Anna Agnes, T. des Tischlermstr. Klemm, 5 M. 6 T.

Kunnersdorf. D. 7. Okt. Gustav Adolph, S. des Inwohner Flugner, 2 M. 2 T. — D. 9. Gustav Hermann, S. des Inw. Reuner, 11 T.

Herischdorf. D. 4. Okt. Verw. Frau Gartenbesitzer und Weber Joh. Beate Hinke, geb. Brückner, 61 J. 1 M. — D. 10. Jggf. Karl Heinrich Alwin Füllner, ält. S. des Hausbesitzer u. Maschinenbaumstr. Hrn. Füllner, 15 J. 8 M. 12 T.

Landeshut. D. 5. Okt. Frau Christ. Carol. Joh. Springer, geb. Püschel, zu N.-Zieder, 47 J. 11 M. 22 T. — D. 6. Anna Emma, T. des Lohnfuhrwerksbes. Exner, 2 M. 7 T. D. 7. Franz Aug. Herrm., S. des Appreteur W. Hoffmann, 5 M. 15 T. — D. 9. Heinr. Herrm. Aug., S. des Postillon Lorenz, 11 M. 4 T. — D. 10. Unget. S. des Bäckermstr. Junghans, 2 T. — D. 12. Joh. Elise Marie, T. des Kgl. Regierungs-Feldmesser Hrn. Michaelis, 2 J. 4 M. 16 T.

Schönau. D. 16. Sept. Karl Aug. Wilh. Herrm., S. d. B. und Wagenbauer Fritsch, 3 M. 21 T. — D. 18. Frau Auguste geb. Hütter, Ehefrau des Polizeidiener Welzel, 52 J. 8 M. — D. 19. Frau Henr. Aug. geb. Lindner, Ehefrau d. B. u. Schuhmachermstr. Böhm, 28 J. — D. 29. Frau Renate Beate Sommer, geb. Klose, Ehefrau des Auszüglers Klose in Ober-Röversdorf, 56 J. — D. 6. Okt. Karl Heinr. Herrm. Georg, S. des B. u. Färbermstr. Herrn Hoffmann, 2 Mon. 25 T.

Goldberg. D. 25. Sept. Verw. Frau Pastor Strempel, geb. Meyer, 54 J. 4 M. — D. 30. Die T. des Schneider Pohl in Wolfsdorf, 7 T.

---

**Literarisches.**

10046.

# Kölner Dombau=Lotterie 1864.

Von Sr. Majestät dem Könige behufs rascherer Vollendung des Kölner Dombau's bewilligt.

**Hauptgewinn 100,000 Thaler.**

Loose dazu à 1 Thaler pr. Stück, sind zu haben in der Expedition des Boten.

Die auf bei uns gekaufte Loose etwa fallenden Gewinne werden s. Z. in diesem Blatte mitgetheilt.

---

▭ z. h. Q. 17. X. h. 5. Q.- Conf. III.

△ z. d. 3. F. 22. X. 6. Instr. △ I.

---

10903.

## Frauen=Verein.

Da wir auch in diesem Jahre außer den 50 Mädchen der Anstalt noch andern schulpflichtigen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, so richten wir an alle Wohlthäter des Vereins die dringende Bitte, uns recht bald ihre Liebesgaben zukommen zu lassen, um darnach die Zahl der zu beschenkenden Kinder bestimmen zu können, weil unsere Mittel bei der Theuerung der Bekleidungsgegenstände nicht ausreichend sind. Zugleich fordern wir die Eltern derjenigen Kinder, welche in dem vorigen Jahre nicht beschenkt worden sind, auf, sich bis Ende Oktober bei den betreffenden Bezirks-Vorsteherinnen zu melden, da spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Hirschberg, den 15. October 1864.

**Der Vorstand des Frauen=Vereins.**

| | |
|---|---|
| Langgassenbezirk: | Frau Apotheker Dausel. |
| Kirchbezirk: | Fräulein Ebel. |
| Schildauerbezirk: | Frau Postdirektor Günther. |
| Mühlgraben= u. Bobezirk: | Frau Oberlehrer Kutzner. |
| Schützenbezirk: | Fräulein Lorenz. |
| Sandbezirk: | Fräulein Mittag. |
| Burgbezirk: | Frau Kaufmann Julius Scholz. |

## Populär=wissenschaftliche Vorlesungen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um dem gebildeten Publikum der Stadt Hirschberg und der Umgegend auch in dem bevorstehenden Winter eine Reihe von sechs bis sieben populär=wissenschaftlichen Vorlesungen in ähnlicher Weise zu bieten, wie dies in früheren Jahren geschehen ist. Dieselben werden in der Regel Montags oder Sonnabends um sechs Uhr des Abends im Saale des Gasthofs zu den drei Bergen gehalten werden und Ende October beginnen. Der Preis wird für eine Eintrittskarte zu allen Vorlesungen für eine Person 1 Thaler, für zwei Mitglieder einer und derselben Familie auf den Namen des Familienhauptes 1 Thlr. 20 Sgr. betragen und für jedes weitere Familienmitglied um 10 Sgr. erhöht werden. Eintrittskarten zu den einzelnen Vorlesungen sollen für 10 Sgr., jedoch höchstens 20 Stück in der Expedition dieses Blattes am Tage der Vorlesung ausliegen. Der Ertrag soll zur Gründung eines Universitäts-Stipendiums für einen auf dem hiesigen Königlichen Gymnasium gebildeten Studirenden verwandt werden. Eine Subscriptionsliste wird der Lohndiener bei den geehrten Familien der Stadt umhertragen, alsdann wird sie auf einige Tage in der Expedition des Gebirgsboten ausliegen.

Tag und Stunde der einzelnen Vorlesungen gedenken wir jedesmal in diesem Blatte zu veröffentlichen.

Hirschberg, den 7. October 1864.

v. Bernhardi; Blumenthal, Oberstl. a. D.; Dr. Dietrich; Laube, Pr.-Lieut.; Pfeil, Staats-Anwalt; Graf Strachwitz, Referendarius; Thiel, Prorector; Werkenthin, Superintendent.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

6880. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Brauermeister Heinrich Seidel'schen minorennen Kindern gehörige, zu Warmbrunn altgräfl. Antheils zum Hirschberger Kreise belegene, unter No. 61 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, „zur Wilhelmshöhe" genannt, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 5425 rtl. 5 sgr., zufolge der nebst Hypotheken=Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. December 1864, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 15. Juni 1864.

Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

---

10639.

## Aufgemerkt!

**Am 18. d. Mts. findet Viehmarkt am hiesigen Orte statt. Wir sichern jedem auswärtigen Verkaufslustigen und Viehhändler, welcher Rindvieh oder Pferde zum Verkauf dabei aufstellt, eine Vergütigung von 5 Silbergroschen für jedes Stück, welches nicht verkauft werden sollte, aus unserer Stadt-Haupt=Kasse zu.**

**Liebenthal, den 5. October 1864.**

**Der Magistrat.**

5884. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Gottlob Wildekopf gehörige Haus Nr. 246a hierselbst, abgeschätzt auf 6350 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 2. December 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung, aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 18. Mai 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

gez. Klette.

---

10865. **Bekanntmachung.**

Die bei dem Abbruch der alten Orgel in der katholischen Kirche zu Neuen gewonnenen Zinnpfeifen im Gewicht von ca. 58⅔ Pfund und die übrigen unbrauchbaren Holzpfeifen sollen im Wege der öffentlichen Lizitation gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu auf

**Mittwoch den 19. October a. c., Nachm. 3 Uhr,**

im Pfarrhause zu Neuen ein Termin angesetzt wird.

Landeshut, den 11. October 1864.

**Der Königliche Kreis-Baumeister.**

(gez.) Doernert.

---

10336. **Bekanntmachung.**

Das hierselbst sub Nr. 187 auf der Landeshuter Straße belegene seitherige Armenhaus soll zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst vom 24. Februar d. J. und nach eingeholter Genehmigung der Königlichen Regierung zu Breslau im Licitationswege meistbietend versteigert werden. Zu diesem Zwecke haben wir

auf den 7. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in unserm rathhäuslichen Amtslokale einen Termin anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe nebst Verkaufsbedingungen täglich, mit Ausschluß der Sonntage, während den Amtsstunden bei uns eingesehen werden kann.

Gottesberg, den 24. September 1864.

Der Magistrat. Kothe.

---

8331. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die dem Ernst August Fichtner gehörenden Grundstücke, und zwar die Wassermühle Nr. 34 zu Nieder-Kunzendorf, nebst einem Garten und 3 Scheffel Acker, so wie die Parzelle Nr. 75 daselbst, zusammen abgeschätzt auf 5621 rthlr. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 27. Februar 1865, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Kalberk an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessionszimmer subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, und namentlich der vormalige Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm Künzel zu Nieder-Kunzendorf, werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

Bolkenhain, den 17. Juli 1864.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

---

10747. **Klötzer-Verkauf.**

Von dem diesjährigen Holz-Einschlage sollen im Revier Carlsthal gegen Baarzahlung und meistbietend in Loosen

**3490 Stück Klötzer**

den 18. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Revierjäger-Wohnung zu Jakobsthal b. Schreiberhau verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer werden hierzu eingeladen.

Die näheren Kaufs-Bedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameralamte, sowie in der Oberförsterei-Kanzlei zu Petersdorf zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 8. Oktober 1864

**Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.**

---

10820. **Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Heinrich Seifart zu Rudelstadt hat sein zu Rudelstadt unter der Firma:

**„Heinrich Seifart"**

betriebenes, unter No. 16 des Firmen-Registers eingetragenes Handelsgeschäft an seinen Sohn Heinrich Seifart seit dem 1. Juli d. J. eigenthümlich überlassen. Die Firma ist deshalb unter No. 16 des Firmen-Registers gelöscht und unter No. 22 dieses Registers der Kaufmann Heinrich Seifart zu Rudelstadt als alleiniger Inhaber des zu Rudelstadt unter der Firma:

**„Heinrich Seifart"**

fortgeführten Handelsgeschäfts eingetragen.

Bolkenhain, den 3. October 1864.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

10934. **Auktion.**

Dienstag den 18. October werde ich Vormittag 10 Uhr im hiesigen Gefangenenhause den daselbst befindlichen Dünger, eine Partie alte Schaalbretter, um 11 Uhr vor dem hiesigen Rathhause ein braunes Pferd und einen Brettwagen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 12. October 1864.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.

Tschampel.

---

10822. **Auction.**

Dienstag den 25. October c, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Süssenbach die Nachlaß-Sachen des daselbst verstorbenen Häusler Johann Gottlieb Kriebel, als: Möbel, Steinmetzhandwerkszeuge, Kleider, ein Leiterwagen und Ackergeräthschaften, sowie eine Kuh öffentlich meistbietend, gegen baldige Bezahlung verkauft werden. Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

Lähn, den 7. October 1864.

---

10920. Das Dom. Berthelsdorf, Kr. Hirschberg, beabsichtigt, 20—30 Centner stehendes **Grummet** an der Reibnitzer Grenze Dienstag den 18. Oktober meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen.

---

10867. **Auction.**

Montag den 17. October c. soll von Vorm. 10 Uhr ab: 1 Pferd, 1 Bretterwagen, 1 silberne Taschenuhr, 1 Glasschrank, meistbietend in Nr. 270, Laubaner Straße, verkauft werden.

Löwenberg, den 10. October 1864.

Schittler, Auct.-Commiss.

10821. **Auction!**

Montag, den 17. October 1864, Vormittags 9 Uhr, sollen vor dem hiesigen Rathhause acht Pferde (6 braune, ein Schimmel und ein Rappen), sowie sechs diverse Brettwagen, und im gerichtlichen Auctionslocale einige Pretiosen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch Courant versteigert werden

Bolkenhain, den 7. October 1864.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius. Albrecht.

---

**Auktion von fettem Schafvieh (200 St.)**

Mittwoch den 19. Oktober, früh 10 Uhr, auf **Dom. O.-Baumgarten,** Kr. Bolkenhain.

Bedingungen: Baarzahlung; Stand: 14 Tage.

10720. Das Dominium.

---

**Zu verpachten.**

10862. In Waizenrodau, eine Stunde von Schweidnitz, ist die Bäckerei aufs Neue zu verpachten und zum 2. Jan. 1865 zu übernehmen. Das Dorf ist sehr wohlhabend und hat 2 Zuckerfabriken. Das Nähere beim Eigenthümer.

---

10576. **Pacht-Gesuch.**

Eine Destillation mit Detail-Verkauf, auch eine Schank-Gelegenheit oder Restauration, lebhafte Nahrung, wird von einem pünktlich zahlenden Pächter ohne Familie zu Neujahr zu pachten gesucht. Offerten beliebe man an den Destillateur Hrn. J. Schneider in Liegnitz franco zu senden.

---

10877. **Nicht zu übersehen!**

**Eine Bäckerei,** gleichviel in der Stadt oder in einem lebhaften Dorfe, wird bald oder zu Weihnachten zu pachten gesucht.

Offerten sind unter Chiffre: O. H. 40 Striegau franco einzusenden.

---

**Danksagung.**

10889. **Abschied und Danksagung.**

Bei meinem Umzuge von Voigtsdorf nach Spiller sage ich allen Verwandten und Freunden, sowie der ganzen Gemeinde Voigtsdorf ein herzliches Lebewohl.

Gleichzeitig fühle ich mich veranlaßt, meinen Verwandten und Freunden in Voigtsdorf und Umgegend den tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die vielen und größtentheils sehr werthvollen Hochzeitsgeschenke, sowie für andere Beweise des Wohlwollens bei meiner Hochzeit, sowohl in Voigtsdorf als auch hier in Spiller.

Spiller im October 1864. **Reinhold Prentzel.**

---

**Danksagung.**

10873. Für die am 7. d. M., als an dem Tage, an welchem ich durch Gottes Gnade auf ein 50jähriges Wirken im Lehramte zurückblicken konnte, mir so vielfach zu Theil gewordenen außerordentlichen Beweise von Gnade, Wohlwollen, Liebe und Werthschätzung erlaube ich mir: Seiner Hochwohlgeboren, dem gnädigen Herrn Kirchen- und Schulpatron auf Tzschocha nebst allen Gliedern Seiner hochverehrten Familie — dessen hochverehrten Herrn Bruder, Hochwohlgeboren zu Tzschocha — Seiner Hochwürden, dem Königlichen Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspector zu Schwerta — den würdigen Herren Pastoren, als früheren, wie gegenwärtigen Revisoren, Hochehrwürden zu Gebhardsdorf, Volkersdorf und Goldentraum — Seiner Hochehrwürden, dem verehrten Herrn Pastor des Nachbarortes Rengersdorf — den sämmtlichen Herren Cantoren und Lehrern aus der Nähe und Ferne, (das Sängerchor von Ober-Wiesa mit eingeschlossen) — den hiesigen Herren Kirchen-, Schul- und Gemeinde-Vorstehern — der löblichen Schützengilde — der werthen, erwachsenen Jugend — der lieben Schuljugend — den sämmtlichen Orts-Chorgehülfen — sowie jedem einzelnen einheimischen wie auswärtigen Freunde und Festtheilnehmer — hierdurch den unterthänigst tiefgefühltesten, ganz ergebensten und wärmsten Dank zu sagen. — Möge der Allerhöchste Ihnen Allen, Allen ein segensreicher Vergelter sein! —

Goldentraum, den 10. October 1864

**Trautmann,** Cantor und Lehrer.

---

10848. **Verspätet.**

Da mich mein Beruf zur Messe nach Leipzig rief, kann ich nun erst jetzt meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank der Gemeinde Gebhardsdorf und allen Freunden von nah und fern über die so große Liebe und herzliche Theilnahme während der Krankheit wie bei der Beerdigung meiner innigst geliebten Gattin, Frau **Emilie Florentine Brunisch** geb. Elsner, zollen. Sie starb in dem jugendlichen Alter von 34 Jahren. Sie liebte und ehrte ihre Eltern wie es einem dankbaren Kinde zukam, sie war eine liebende Schwester, ihren Kindern war sie eine redlich liebende und sorgende Mutter, mir war sie eine Krone; es war die zweite, die mir entrissen. Sie liebten Beide Gott und die Menschen wie es frommen Christinnen zukommt.

Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.,
den 12. October 1864.

**Moritz Brunisch,** als Gatte,
**Adolph** und **Emilie,** als Kinder.

---

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

10844. Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! W. Schlausch aus Hausdorf.

---

10856. Bei meinem Abgange zum Königs-Grenadier-Regiment No. 7 sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! — **Heinrich Ulbrich.**

Kaiserswaldau, den 12. October 1864.

---

10929. Beim Beginn des Wintersemesters erbiete ich mich noch einige Klavierschülerinnen anzunehmen.

Marie von Zychlinska.
Langstraße Nr. 60, zwei Treppen.

---

**Zur Beachtung.**

Der Tod meiner sel. Mutter macht es erforderlich, alle Forderungen einzuziehen, und werden alle, welche uns schuldig sind, aufgefordert, bis zum 1. November zu bezahlen. Säumige werden dem Gericht übergeben. 10935.

Hirschberg, den 12. October 1864.

Auguste Peter, Zapfengasse Nr. 554.

10834. Auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die ehrenschändende und daher beleidigende Aeußerung gegen den Schmiedemeister **Wilhelm Biller** hierselbst zurück, bitte um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung obiger Aussage. Gaablau, den 10. October 1864.

**Wilhelm Heinrich**, Schuhmachermeister.

---

10722. Alle Diejenigen, welche Forderungen an den am 7. Juni d. J. verstorbenen Landesältesten und Rittergutsbesitzer Herrn Heinrich Titze auf Seitendorf zu haben vermeinen, werden hierdurch wegen Erbtheilung aufgefordert, binnen längstens vier Wochen dieselben bei Unterzeichnetem anzumelden.

Es haben sich aber auch die, welche Gelder von dem Verstorbenen hinter sich haben, binnen gleicher Zeit mit der Zahlung einzustellen, widrigenfalls sie Klage zu gewärtigen haben.

Ketschdorf, den 6. Oktober 1864. Th. Thamm.

---

10721. Meine Wohnung ist jetzt Auengasse beim Herrn Gärtner Schoebel.

Hirschberg, den 8. Oktober 1864.

**Schumm**, pens. Kontrolleur, jetzt Zeichner und Kalligraphist.

---

10743. Ich wohne jetzt Gartenstraße in den Destillateur Cohn'schen Hinterhäusern, in der Nähe des Bäckermeister Hoferichter. **Lüke**, Rechtsanwalt und Notar in Landeshut.

---



---



---

Laut schiedmännischen Vergleichs vom 8 d. M. erkläre ich das die Ehre der Ernst Felsmann'schen Eheleute hierselbst schmälernde verläumderische Gerücht als völlig grundlos und warne vor Weiterverbreitung der geschehenen üblen Nachrede. August Bär in Ober-Schmiedeberg.

---

10883 Der Schuhmachermstr. Fr. Goldner, früher in Alt-Röhrsdorf, wird ersucht, seinen Verbindlichkeiten bis zum 1. November nachzukommen, im Gegenfalle die Gesetze in Anwendung gebracht werden.

Landeshut im October 1864. A. R.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem am 11. Januar c. verstorbenen Manne gegründete, seit 22 Jahren am hiesigen Platze unter der Firma

**Herrmann Budras**

bestandene **lithographische Anstalt** dem Lithographen Herrn **Wilhelm Noack** aus Breslau käuflich überlassen habe.

Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auf den jetzigen Besitzer geneigtest übertragen zu wollen.

**Minna Budras** *geb. Klein.*

---

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir Ihnen hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die seit vielen Jahren am hiesigen Platze bestandene

**LITHOGRAPHISCHE ANSTALT**

des verstorbenen Herrn **Herrmann Budras** käuflich übernommen habe, und dieselbe unter der Firma **W. Noack** fortführen werde.

Genaue Kenntniß des Geschäfts, welche ich mir durch langjährige Praxis als Lithograph in bedeutenden Anstalten erworben habe, berechtigen mich, die Versicherung geben zu können, daß ich durch saubere und geschmackvolle Arbeit, wie auch durch Reellität und prompte Bedienung, das mir zu schenkende Wohlwollen und Vertrauen jederzeit zu wahren, und das gute Renommée meines Vorgängers zu erhalten suchen werde.

**Wilhelm Noack.**

10796. Die Lithographische Anstalt befindet sich **Tuchlaube Nr. 9.**

10913.

## Geschäfts=Empfehlung.

Nachdem ich mein seit ca. 2 Jahren in Friedeberg a. Q. innegehabtes Geschäft aufgegeben, eröffne ich unter'm heutigen Tage am hiesigen Orte im Hause meines Schwiegervaters, Herrn C. G. Förster, Schulgasse Nr. 100, wiederum eine

***Colonial-, Material-, Kurz- & Galanterie-Waaren-Handlung***

und verspreche auch am hiesigen Orte meinen geehrten Abnehmern reelle und prompte Bedienung.

Hirschberg, den 16. October 1864. **A. Peukert.**

---

## Geschäfts=Uebernahme.

Nachdem ich die bisher Herrn Julius Herrmann hierselbst gehörige **Seifensiederei** käuflich an mich gebracht habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend meine Fabrikate, als I. u. II. Sorte Kern=, Harz= und Toiletten=Seifen, sowie alle Sorten gegossene und gezogene Lichte, ferner: Rüböl, Stearin= und Paraffinkerzen, Stärke, sowie überhaupt alle in mein Fach schlagenden Artikel einer geneigten Beachtung zu empfehlen, da ich stets bemüht sein werde, jeden meiner Kunden durch reelle Bedienung und zeitgemäße Preise zu befriedigen.

Schmiedeberg, den 14. October 1864.

**Heinrich Klein**, Seifensieder,

10859. nebenan dem Gasthofe „zum schwarzen Roß."

In geschäftlichen Angelegenheiten, Beschaffung und Unterbringung von Capitalien, An- und Verkauf von Hypotheken und Werthpapieren bin ich täglich Vormittags von 8—10 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Wohnung am Ringe, Butterlaube Nr. 33, im Hause des Herrn Leopold Weißstein in Hirschberg zu sprechen.
9019. **R. Minor.**

---

Als **approb. Thierarzt** empfiehlt sich **G. Mueller,** Hermannsdorf bei Jauer.
10861.

---

10832. (Eingesandt.) Eine recht traurige Folge der sitzenden und überhaupt in jeder Hinsicht anstrengenden Lebensweise, welche heut zu Tage so viele Menschen führen müssen, ist gewiß die weite Verbreitung der so gräßlich quälenden Magen-, Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leiden, und kann die Menschheit demjenigen, der ein wirksames Mittel gegen diese modernen Uebel zu bieten vermag, sicherlich nicht Dank genug zollen. Auch hat gewiß Jeder, der so glücklich war, ein solches Arcanum kennen zu lernen, und dadurch geheilt zu werden, die moralische Verpflichtung, das Publikum darauf aufmerksam zu machen. Dieser Verpflichtung will sich Einsender dieses, der sich in genanntem Falle befunden, entledigen, indem er alle Leidende der qu. Art auf ein gar herrliches **Kräuter-Elixir** hinweist, welches der allgemein bekannte hochgeachtete **Gasthofbesitzer Herr J. H. Nürnberg in Berlin, Krausenstraße Nr. 22** wohnhaft, aus den ausgesuchtesten Kräutern, ohne Beimischung scharfer Substanzen, vermittelst Destillation auf warmem Wege bereitet und dessen mäßiger Genuß ganz wunderbar Verdauung, Stuhlgang, sowie den Blut-Umlauf regelt, das Nervensystem kräftigt und den ganzen Körper gewissermaßen neu verjüngt. Herr N. bereitet dies unschätzbare Getränk schon seit 20 Jahren, nach einem ihm überkommenen Recept aus dem Mittelalter, wo man es bekanntlich sehr gut verstand, gar prächtige Kräutertränke zu bereiten, konnte bisher aber nur einen kleinen Kreis Leidender damit beglücken, weil seine Apparate die Herstellung im Großen bis jetzt nicht gestatteten. Auf Anregung berühmter Aerzte aber, welche die heilbringende Wirkung dieses Trankes erprobt und dessen weiteste Verbreitung im Interesse der Menschheit für geboten erachtet, hat sich Herr N. nun auch zur Verfertigung größerer Mengen eingerichtet und verkauft das Elixir unter dem Namen:

**„Nürnberger stärkender Kräuter-Magenbitter"**

in seiner Wohnung in Berlin, Krausenstraße Nr. 22 in ganzen und halben Flaschen, führt auch Bestellungen von außerhalb gegen Entnahme des Betrages per Postvorschuß prompt aus. Möge kein Leidender es versäumen, sich in den Besitz dieses Liqueurs zu setzen; die besten Dienste leistet er gewiß; auch dem Gesunden, den er vor mancher Krankheit schützen wird.
B. P.

---

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und von jetzt ab unter der Kornlaube bei Herrn Kaufmann Stenzel wohne.

**Herrmann Schubert,**
Buchbindermeister.
10610.

---

10863. Bei meinem Abgange von hier, als Rekrut beim 7. Infanterie-Regiment, sage ich allen meinen Freunden, namentlich aber dem Herrn Rechts-Anwalt Wittig hier für seine Freundlichkeit gegen mich, ein herzliches Lebewohl.
Landeshut, den 11. October 1864.
H. Ilge, Schuhmacher-Geselle.

---

## Verkaufs-Anzeigen.

**Ein Haus,** in welchem sich ein Laden befindet, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition d. B. 10662.

---

10745. Eine **Rest-Stelle** mit 14 Morgen Acker und 1 Morgen Garten ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Buchhandl. von **A. Hoffmann** in Striegau.

---

10739. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 24 zu Ober-Harpersdorf, zwischen zwei Kirchen, an der Straße gelegen, mit Obst- und Grasegarten, so wie kleinen Gemüsegärtchen, und eingerichteter Messerschmiedewerkstatt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

---

10742. **Mühlenverkauf.**

Die **Wasser-** mit **Windmühle** zu Girlachsdorf, Kreis Bolkenhain, mit circa 10 Morgen Grundstück und vollständigem Inventarium, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, eine Stelle mit circa 17 Morgen Grundstück dazu abgelassen werden. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

---

10919. **Zu verkaufen**

ist ein gut gebautes **Haus,** enthaltend 6 Stuben und sonstigen Gelaß, nebst Obst- und Grasegarten und eignet sich dieses Haus für einen Lohgerber, indem das Wasser vorbei fließt. — Das Nähere bei
Agent Wagner, Schulgasse Nr. 113.

---

10878. Eine **massive Wirthschaft** mit einer **Bockwindmühle** und 8 Morgen Acker und noch extra 40 Mrg. Acker und Wiese ist in Stusa bei Kostenblut zu verkaufen.
Kahlert, Müllermeister.

---

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein Gasthof mit Ausspannung, schönem Obst- und Gemüsegarten, gewölbter Kegelbahn, Billard, massiver Scheuer und gut eingerichteter Lohgerberei ist sofort für den Preis von 6500 Thaler zu verkaufen. 10626.
Auch würde sich derselbe, da er unmittelbar am fließenden Wasser liegt, zu jeder Fabrikanlage eignen.
Näheres theilt auf mündliche oder portofreie Anfragen der Eigenthümer H. Wiesner in Reichenbach in Schl. mit.

---

10840. **Acker-Verkauf.**

Sechs Scheffel Acker (Breslauer Maas) zu Greiffenberg, an der Greiffenberg-Laubaner Chaussee gelegen, sind alsbald zu verkaufen.
Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Abschließung des Kauf-Vertrages ist ermächtigt der Zimmermeister **Hübner** zu Lauban.

10506. **Geschäfts = Verkauf.**

Das seit einer Reihe von Jahren von meinem verstorbenen Mann mit bestem Erfolg betriebene **Produkten=Geschäft**, bestehend in Ein= und Verkauf von wollenen und leinenen Hadern, Knochen und allen Metallen, bin ich Willens sammt allen Räumlichkeiten zu vermiethen resp. zu verkaufen. Auch habe ich eine Mungo= und 1 Schoddi=Maschine, Reinigungs= und Krempelmaschinen, 50 St. Webestühle und zwei kupferne Kessel zu verkaufen. **J. H. Krantze's Wwe**, Liegnitz, Jauerstr. 24.

---

Neue **Flügel** und **Pianino** in grosser Auswahl mit mehrjähriger Garantie, und für 82 Thlr. einen gebrauchten 6¾ octav. Mahag.-Flügel (von Bessalié in Breslau) empfiehlt die **Piano-Fabrik** von **Ed. Seiler** in **Liegnitz**. 10880.

---

9966 **Lotterie = Loose** zu 4ter Klasse der 130sten Klassen=Lotterie, ½ 27 rtl. 10 sgr., ¼ 13 rtl. 20 sgr., ⅛ 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben **M. Sarner.**

---

10828. Echt Belgisch Wagenfett empfing und empfiehlt: Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

---

**Im Freigut zu Ketschdorf**

stehen verschiedene Sorten Nutzhölzer, als: trockene Birkenpfosten, Eichenpfosten, Bretter, Latten, Schindeln ꝛc. zum Verkauf. 10752. **R. Hoffmann.**

---

10836. **Zur gefälligen Beachtung!**

Durch den Rückgang der Eisenpreise sind auch sämmtliche Eisenwaaren billiger geworden; namentlich gilt dies von den benöthigten Eisenwaaren zum Ofenbau, luftd. Ofenthüren u. s. w., welche ich hiermit zu herabgesetzten Preisen bestens offerire.

**Herrmann Ludewig** in Hirschberg, Eisenhandlung.

---

10802. Vierzig Schock große Runkelrüben verkauft G. Hertzog.

---

10831. Ein ächter Schaafhund steht zum baldigen Verkauf. Dominium Matzdorf.

---

10746. **Trockene kieferne Bohlen und Bretter**, circa 115 Schock, in Sprottau beim Vorwerksbesitzer Hrn. L. Conrad, nahe am Bahnhofe, und in Ober=Leschen liegend, verkauft **W. Knappe** in Sprottau.
Meldungen bei mir oder bei Hrn. Conrad daselbst.

---

Mäntel, Paletots, Röcke in feinem Düffel, in Tuch, Buckskin und Flausch, neu oder wenig getragen, warme Beinkleider empfing und verkauft billig 10910. **F. Eckert**, Drahtziehergasse.

---

10915.

# Düffelmäntel und Jacken,

in den neusten Facons und in überraschend großer Auswahl, empfiehlt billigst **Scheimann Schneller** in **Warmbrunn.**

---

10927. Eine **große Auswahl** fertiger

# Herren= und Knaben=Anzüge

zu auffallend **billigen** Preisen empfiehlt

**die Breslauer Herrenkleider=Halle**

von **S. Gottheiner,**

**Lichte Burgstraße 191** (im Moeckel'schen Hause).

## Im Freigut zu Ketschdorf

sind einige gute Doppelflinten und eine Jagdhündin (gute Race) zu verkaufen. 10751. **R. Hoffmann.**

---

5717. **Gesundheit befördernden**

**Hoff'schen Malz = Extract**

in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

---

## 2 fette Ochsen und 2 fette Kühe

**stehen auf dem Dom. Schildau zu verkaufen.** 10780.

---

☞ Eine ächte **Steiner**'sche **Violine** von ausgezeichnetem Ton ist für den festen Preis von 50 Thaler zu verkaufen. Ein Näheres durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge. 10833.

---

## Messing. Patent=Oel=Schiebe=Lampen, sowie Solaröl=Hänge= u. Tisch=Lampen

**nach den neuesten Verbesserungen,**

empfiehlt in großer Auswahl billigst

10882. **E. Lauffer** in Goldberg.

---

10886. **Feodor Sorge**'scher

## Kräuter = Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn **Pahl** hier untersucht und von ihm und vielen Anderen in Geschmack angenehmer und in Wirkung ebenso befunden wie der von

**R. F. Daubitz in Berlin.**

Der Preis ist jedoch nur **7½ Sgr.** pro Flasche, wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

**Feodor Sorge in Crossen a/O.**

Alleinige Niederlage für Hirschberg in Schl. bei

**E. A. Hapel.**

---

## Die Verfolgungen,

welche der **R. F. Daubitz**'sche **Kräuter=Liqueur** in jüngerer Zeit zu bestehen hatte, weil er dem Handelsmonopole der privilegirten Apothekenbesitzer entgegentrat, zeigen wieder einmal die Richtigkeit des Trostspruches: **„Auch das ist zum Guten,"** denn nicht allein, daß sie viel zur Klärung der gesetzlichen Zustände in Bezug auf die Industrie beitragen; so wurden sie auch die Ursache, daß sich das Publikum, welches nun einmal gegen jede Art von **Bevormundung** protestirt, über die Wirkungen des **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter=Liqueurs** mehr als sonst **selbst** zu unterrichten sucht. Daß es dabei blos wohlthätige und heilsame Wirkungen wahrnahm, beweist das nachfolgende mit **vier und fünfzig** Unterschriften bedeckte Schreiben.

**Der leidenden Menschheit zum Wohle**

bekunden die Unterzeichneten hiermit öffentlich, daß der von dem Hrn. Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundene Kräuter=Liqueur sich bei ihnen als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird wie wir, über Erwartung befriedigt sein und dem aus voller Ueberzeugung beipflichten: „Nur der Neid kann ein solches in allen Welttheilen anerkanntes Getränk zu verdächtigen suchen." **Neuwedell**, den 29. Mai 1864.

F. **Mund**, Büchsenmacher. J. **Gädke**, Maler. J. **Mundt**, Stadt=Aeltester. S. **Krüger**, Gastwirthshaus Fürstenau. **Henschel**, Rathmann. C. **Heydenreich**, Tischlermeister. A. **Darkow**, Tischlermeister. F. **Staven**, Kupferschmiedemeister. A. **Deetz**, Tischlermstr. L. **Mundt**, Holzhändler und Gastwirth. C. **Trantow**, Lehrer. **Otto Räpp**, Ingenieur. Th. **Magedeburg**, Uhrmacher. **Petermann**, Färbereibesitzer. **Kuball**, Baumeister. R **Lenz**, Kaufmann. **Reeck**, Stadtmusikus. **Bluhm**, Kaufm. **Maurer**. **Mielke**. **Scherbing**. M. **Fehrmann** aus Zühlsdorf. S. **Neumann**. R. **Mierzwa**. **Darkow**. H. **Krause**. A. **Marten**. **Pich**, Tischlermstr. W. **Lenke**. A. **Schulz**. **Fritz**. F. **Pich**. C. **Rösler**. A. **Kelm**. F. **Kelm**. C. W. **Hoffmann**. W. **Beyer** aus Callies. **Theuerkauf**. P. **Gädicke**. **Carl Barnick**. **Schwittau**, Kantor. **Ernst Barnick**. H. **Otto**, Lehrer. L. **Neumann**. **Lud. Wohlfeil**. **Horstmann**, Executor. A. **Handsch**, Maurermstr. C. **Schmidt**. A. **Böck**. **Stutz**. A. **Buck**. W. **Peter**. C **Gruppe**.

Anmerk. des Referenten.

Die Originale der Unterschriften dieses Schreibens sind in dem Comptoir, Charlottenstr. 19, jederzeit einzusehen.

---

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirten Niederlagen bei: 10838.

| | | |
|---|---|---|
| **A. Edom** | in | **Hirschberg.** |
| C. E. Fritsch | = | **Warmbrunn.** |
| A. Thamm | = | **Schönau.** |
| Franz Gärtner | = | **Jauer.** |
| J. C. H. Eschrich | = | **Löwenberg.** |
| Heinr. Letzner | = | **Goldberg.** |
| E. Rudolph | = | **Landeshut.** |
| J. F. Menzel | = | **Hohenfriedeberg.** |
| G. Kunick | = | **Bolkenhain.** |
| J. F. Machatscheck | = | **Liebau.** |
| Fr. Rosemann | = | **Schreiberhau.** |
| Gustav Müller | = | **Liegnitz.** |
| A. W. Neumann | = | **Friedeberg a. Q.** |
| Ed. Neumann | = | **Greiffenberg.** |
| E. Gebhard | = | **Hermsdorf u. K.** |
| Ad. Greiffenberg | = | **Schweidnitz.** |

---

## Gesundheits=Blumengeist

**von F. A. Wald in Berlin,**

à Fl. 7½, 15 sgr. u. 1 rtl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund= und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen,** Reißen und Schwächen in den Gliedern 2c. glänzend bewährt. 6778.

**In Hirschberg: A. Edom, Langstraße**

10760.

## Buckskin und Tuche

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

---

## Reife Wachholder=Beeren

werden verkauft. **R. Hoffmann.**
Freigut Ketschdorf. 10753.

---

10846.

**130**
Stämme trockenes Bauholz verkauft der
Grunau. Holzhändler Robert Thielsch.

---

### Kaufgesuche.

10679.

## Aepfel

kauft fortwährend
Hirschberg. **Carl Samuel Haeusler.**

---

10632 Eine gute Hobelbank wird gekauft von
**Aug. Völkel**, in Schmiedeberg.

---

10361.

## Zuckerrüben

kauft auch in diesem Jahre frei Bahnhof Jauer, zum höchsten Preise der Kfm. Franz Gärtner in Jauer, am Neumarkt.

---

## „Ein Haus,"

passend zu einer Destillation, wird zu kaufen gesucht. **Ganz** specielle Angaben sind **franco** an die Expedition des Gebirgs-Boten zu richten. 10835.

---

### Zu vermiethen.

In meinem Hause, Nr. 40 am Markt, ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, jetzt oder Weihnachten a. c. zu vermiethen.

Hirschberg. 9021. ***J. Gottwald.***

---

10663. Am Ring, Butterlaube Nr. 36, ist in erster Etage die hintere Wohnung zu vermiethen, bestehend aus Stube, Alkove und Kabinet nebst Zubehör, und sofort zu beziehen.

---

10930. Ein tafelförmiges **Mahagoni-Instrument** ist billig zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

---

**Der erste Stock** in meinem Hause, Langgasse Nr. 146, bestehend aus 4 Stuben, 2 Küchen, verschließbarem Entree nebst anderem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

9301. Karl Klein.

---

10914. Ein sehr geräumiges Lokal, zu jedem Geschäft passend, ist mit 2 daranstoßenden Zimmern künft. 1 November d. J. oder Neujahr k. J. zu vermiethen; auch können auf Verlangen noch einige Stuben extra bewilligt werden. Näheres **poste restante Hirschberg**, unter Chiffre: **E. H. 10, franco.**

---

10926. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen bei Kallinich. Nr. 448.

---

10881. Ein sehr freundliches Quartier ist Umzugshalber bald zu beziehen bei Hr. Glasermeister Pohl in Löwenberg.

---

10719. Eine **Werkstatt** mit Wohnung für Bildhauer eingerichtet, worin seit vierzig Jahren dasselbe Gewerbe mit guter Kundschaft lohnend betrieben worden ist, ist zu vermiethen und den 1. Januar 1865 zu beziehen.

Bewerber erfahren das Nähere bei der
Schiffbauer-Wwe. **Auguste Schulz**
in **Neusalz a/O.**

---

10827. **Wohnungs-Gesuch.**

Für die am 14. d. M. Abends gegen 6 Uhr in Hirschberg eintreffenden Mitglieder meines Instituts suche ich 24 — 28 Wohnungen, meublirt und mit Heiz-Apparat. Anmeldungen derselben ersuche ich im Theater-Lokal bei Herrn Gasthofbesitzer **Ruppert** gütigst abgeben zu wollen. Für Kost und Logis leiste ich für sämmtliche Mitglieder meiner Gesellschaft Garantie!

**Georg Kruse,**
Stadt-Theater-Director.

---

### Personen finden Unterkommen.

10825. Für mein Colonial-, Delicatessen- und Wein-Geschäft suche einen tüchtigen Commis (gewandter Detaillist) zum sofortigen Antritt.

Liegnitz. **Otto Elger.**

---

10577. Ein ev. Schul-Adjuvant oder tüchtiger Präparand, im Orgelspielen nicht unerfahren, findet in der Nähe von Hirschberg eine vortheilhafte Stellung. Das Nähere in der Exp. des Boten.

---

## Für Oeconomen.

10850. Ein tüchtiger, sicherer Oeconom, der auch verheirathet sein kann, findet einen ganz selbstständigen Posten als Administrator auf einem Gute mittlerer Größe in der Mark, mit einem Jahres-Einkommen von 4—500 Thaler bei freier Wohnung, Deputat. — Ferner ist eine derartige Stelle auf einem Gute in Sachsen mit einem Jahres-Gehalte von 300 Thalern bei freier Wohnung, Station oder Deputat, und Neben-Einkünften durch mich zu besetzen. —

**H. Maass** in Berlin, Commandantenstraße 49.

---

10842. Ein geübter Copist, der mit dem Registraturdienst und Kostenwesen einigermaßen vertraut ist, findet vom ersten November d. J. ab in meinem Büreau dauernde Anstellung.

Justiz-Rath Stuckart in Waldenburg.

---

10845. Zwei Schneidergesellen nimmt an
Lähn. W. Schwenzer, Schneidermeister.

## Nicht zu übersehen!

10604. **Acht Schuhmacher-Gesellen**, tüchtig in ihrem Fach und zwar:
vier zur sauberen Anfertigung von **Damenkamaschen** (pro Paar 12 Sgr. Arbeitslohn),
zwei zur Anfertigung von **Morgenschuhen**,
zwei zur Anfertigung von **Kinderstiefelchen**;
finden **sofort** dauernde Beschäftigung
bei dem Schuhmachermeister **Merten** in Hirschberg.

10750. Vier tüchtige Schuhmacher-Gesellen finden bei gutem Lohne aushaltende Arbeit beim
Schuhmachermstr. H. Reimann in Seitendorf bei Ketschdorf, Kreis Schönau.

10906. Zwei tüchtige Schuhmacher-Gesellen, auf Stiefel- und Schuharbeit für Herren u. Damen eingerichtet, finden dauernde Arbeit beim
Schuhmachermeister Grän in Hohenliebenthal, Kr. Schönau.

10839 **Sechs Korbmachergesellen**
finden baldigst ein Unterkommen bei **Hedwig**, Korbmachermeister.
Nieder-Salzbrunn.

10823. **Ein junger Mann,**
im Feldmessen geübt, kann sich melden beim
Königl. Feldmesser Geisler.

10725 **Schlesische Gebirgsbahn.**

Tüchtige und gewandte Zimmergesellen finden beim Bau der Rüstungen zum Bober-Viadukt bei Hirschberg sofort anhaltende Arbeit und können sich solche bei Unterzeichnetem melden.
Hirschberg im Oktober 1864.
**H. Knoll**, Zimmermeister.

10909. Ein zuverlässiger ordnungsliebender **Kutscher** mit guten Zeugnissen kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **Zeller** im Rennhübel zu Hirschberg.

**Für ein Brennmaterialien-Geschäft** in Berlin — wird ein an Thätigkeit gewöhnter, zuverlässiger, sicherer Mann als **Aufseher** und zur Besorgung der leichten schriftl. Arbeiten gesucht. — Gehalt bei dauernder Stellung **vorerst 40 Thlr. monatlich**, welches jedoch bei Zufriedenheit und Ehrlichkeit später erhöht wird. — Geeignete Reflectanten belieben sich **baldigst** franco zu wenden an **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

10916. **Ein Hausknecht kann sofort antreten bei Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

10843. Ein militairfreier Kutscher wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem evangelischen Pfarrhofe zu Voigtsdorf. Vorstellung persönlich.

10801. **Zwei Arbeiter,**
die ihre gute Führung durch glaubhafte Atteste nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung in der Gerberei und als Lohmüller bei G. Hertzog.
Hirschberg, Oktober 1864

10904. Auf dem Dominium Matzdorf und Vorw. Riemendorf bei Spiller finden zu Neujahr ein verheiratheter Wächter, ein verheiratheter und ein unverheiratheter Ochsenknecht, eine Gesindeköchin und 2 Mägde gutes Unterkommen.

10581. Auf dem Dom. Nieder-Leipe, Kreis Jauer, finden zum 2. Januar k. J. ein Viehschleußer und ein verheiratheter Pferdeknecht Unterkommen.
Nieder-Leipe bei Bolkenhain, den 3. Oktober 1864.
Paeschke, Ritterguts-Pächter.

10730. **Sechs Arbeiterfamilien**
finden Unterkommen auf dem Dominium Nieder-Gerlachsheim b. Marklissa. Der Mann bekommt 6 pf., die Frau 5 pf. die Stunde, außerdem freie Wohnung, bestehend aus Wohnstube, Kammer und Hausgelaß, freie Benutzung von fast $1/2$ Morgen Ackers und eine Tonne Braunkohle per Monat. Für Erntearbeit 15 Sgr. u. Grashauen 5 Sgr. pro Morgen.

10545. **Knaben** und **Mädchen**
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Starosky in Herischdorf.

10876 Ein ordentliches Dienstmädchen, welches außer den häuslichen Arbeiten auch im Nähen etwas leisten kann, sucht zum baldigen Antritt **Bieder** im eisernen Kreuz.

10931. Eine Kinderfrau wird bald gesucht in Nr. 30. (Laden.)

### Personen suchen Unterkommen.

10718. Ein verheirateter Bäckermeister sucht einen Posten als **Backmeister** über eine Bäckerei, indem er in allen Arten von Kohl-Oefen bewandert ist. Zu erfahren beim Bäckermeister Stenzel in Gottesberg, im Gasthof zum Roß, bei Wittfrau Hoffmann.

10744 Ein tüchtiger Ziegelmeister, seit 20 Jahren beim Fach, sucht zu Weihnachten eine andere Ziegelei zu verwalten. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite.
Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen
die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

10866. 2 bis 3 tüchtige Ackervögte suchen pr. Neujahr dauernde Stellung. Das Nähere portofrei durch das Versorgungs-Bureau des A. Neugebauer.

### Lehrlings-Gesuche.

10824 Für ein Eisen- und Specerei-Geschäft wird ein kräftiger Lehrling gewünscht. Näheres bei
H. Ludewig in Hirschberg.

10638. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermeister Bayer in Landeshut

10803. Für ein lebhaftes **Material-Waarengeschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres bei A. Schwierz. Schulgasse.

10857. Ein kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** als Lehrling sofort eintreten.
Haynau. **Louis Hagen.**

## Gefunden.

10936. Ein **Ueberzieher** ist auf der Straße nach Grunau gefunden worden. Eigenthümer melde sich bei
Wilhelm Schröter in Grunau.

10830. Am Sonntag ist vom Paß bis zum Oberkretscham 1 graues Hütchen, 1 blaue Leinwandschürze und 1 alte Mütze gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann, gegen Erstattung der Kosten, es wieder bekommen in Nr. 351 in Schmiedeberg.

10847. Eine zugelaufene schwarze **Hündin** ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 3 Tagen abzuholen beim Bergmann Schüttig in Kupferberg.

10868. Ein **Dachshund**, gelb mit weißer Kehle, hat sich zu mir gefunden. Verlierer kann denselben bei Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen beim Gutsbesitzer Stelzer in Kesselsdorf pr. Löwenberg.

10907. Im Dominialforst zu Heiland-Kauffung ist in einem der sogenannten Fostenlöcher ein großer, rothbrauner Hund mit langer Ruthe gefunden worden. Eigenthümer kann denselben auf dem Dominialhofe abholen.

## Verloren.

10858 Auf dem Wege nach Cunnersdorf sind in der großen **Teich-Anlage** vor der Lannte'schen Bleiche hierselbst ein Paar violette **Herren-Handschuhe** und eine **blaue Brille** verloren gegangen. Herr Geometer **Kilburger** wird die Güte haben, dem Finder im „Landhaus" nähere Auskunft zu ertheilen.

10874. Ein **Wachtelhund**, braun und weiß gefleckt, auf den Namen **Bisco** hörend, ist mir am 30. September in Friedeberg a. Q. abhanden gekommen; ich warne vor Ankauf desselben und ersuche bei Vergütung der Kosten mir zur Wiedererlangung behilflich zu sein. **Joh. Steiner.**
Greiffenberg, im Oktober 1864.

10887. **Verloren.**
Dienstag den 11. Oktober ist auf dem Wege von der Post durch den Hof der „drei Berge" eine goldene **Gürtelschnalle** verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung bei der verwittw. Frau Barbier Feistel, neben den drei Bergen, 1 Treppe hoch, abgeben.

## Geldverkehr.

10631. **Eine gute Hypothek** von 800 Thlr. auf einem städtischen Grundstück innerhalb der 1. Hälfte der Taxe und Feuerversicherung ist mit mäßigem Verlust zu cediren. —
Von wem? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

**3000 Thaler** sind gegen pupillarische Sicherheit von Weihnachten d. J. ab auszuleihen. 10628.
Näheres zu erfahren beim
Buchbinder Scholz in Schönau.

10895. **Sechshundert Thaler** sind bald oder zu Ostern auszuleihen. Nachweis in der Expedition des Boten.

## Einladungen.

10918. Sonntag, den 16. d. M. ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **R. Böhm** im „schwarzen Roß."

10892 Sonntag den 16. d. **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlich einladet **Bettermann.**

10923. Sonntag den 16. Oktober ladet Unterzeichneter zur **Tanzmusik** mit dem Bemerken ergebenst ein: daß für gute Getränke und Speisen bestens gesorgt sein wird.
H. Hornig im Kronprinz.

10872. Sonntag den 16. October **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet P. Haertel im Kynast.
Entree 1½ Sgr. — **Anfang 5 Uhr.**

# Einladung zur Kirmes!

10899. **Mittwoch** den 19. d. M. erlaube ich mir zur **Kirmes** ganz ergebenst einzuladen. Mein **fetter Hammel** soll zu dieser **Kirmes** der Welt für immer ein Lebewohl sagen und den mich geehrten Besuchenden, **gut gebraten, trefflich** munden. Für andere **Speisen, hausbackene Kuchen, gute Getränke** und eine **treffliche außergewöhnliche** Kapelle zur Exekutirung der Tanzmusik werde ich bestens sorgen.
**Jeuchner** in der Brückenschenke.

10908.
## Zur Ernte-Kirmes
Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** mit dem Bemerken, daß für frische Kuchen, kalte und warme Speisen gesorgt sein wird, ergebenst ein **Zeller** im Rennhübel.

**Sonntag den 16. Oktober Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
10897. **Jeuchner in der Brückenschenke.**

10896. Sonntag den 16. Oktober ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Siebenhaar.

Sonntag den 16. Oktober ladet zum **Wurstpicknick** und zu einer **Abendunterhaltung** freundlichst ein
10900. **G. Hain in Herischdorf.**

## Zur Nachkirmes u. Tanzmusik

ladet Sonntag, den 16. mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für frische Kuchen und gesottene Karpfen, sowie für andere Speisen u. Getränke bestens gesorgt sein wird,
Grunau. 10938. **H. Lienig.**

10829. **Zur Kirmes**
ladet auf Sonntag, den 16. und Mittwoch, den 19. October ergebenst ein **Albert Exner,**
**Krummhübel.** Gastwirth „zur Schneekoppe."

10893. Ich habe am heutigen Tage den

**Gasthof „zum schwarzen Roß"**

käuflich übernommen, und empfehle denselben einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum gütigen Besuch, unter Versicherung reeller und prompter Bedienung.

Warmbrunn den 15. Oktober 1864.

**A. Walter.**

---

**Zur Nachkirmes**

in den Kretscham zu Stonsdorf, Sonntag, den 16. ladet freundlichst ein [10855.] **Krüsch.**

---

10884. **Zur Kirmes**

in die Brauerei zu Wernersdorf ladet auf Sonntag den 16, Dienstag den 18., wo **Tanzmusik** stattfindet, und Mittwoch den 19. Okt. **zum Kirmesball** freundlichst ein

**Gustav Berger,** Brauermeister.

---

10841. **Zur Kirmes**

auf Donnerstag den 20. Oktober ladet freundlichst und ergebenst ein Schmidt im Zollkretscham zu Wernersdorf.

---

**Brauerei in Voigtsdorf.**

10890. Auf Mittwoch den 19. d. M. ladet zum **Wurstpicknick** und Sonntag den 23 und Montag den 24. zur **Kirmes** freundlichst ein

**R. Kunzendorff,** Brauermeister.

---

10879. **Zur Kirmes**

in die Brauerei nach Petersdorf auf Mittwoch den 19ten und Sonntag den 23. Oktober a. c., an welchen Tagen Nachmittag Konzert, ausgeführt von der Elger'schen Kapelle, so wie nachher Tanz stattfindet, ladet ergebenst ein

**C. Körner.**

---

10891. **Zur Kirmes nach Petersdorf**

Dienstag den 18. October und Sonntag den 23. ladet ganz ergebenst ein H. Schneider.

---

10869. Zukünftigen Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

**A. Wagner,** Vitriolwerk zu Petersdorf.

---

10894. **Zur Kirmesfeier**

auf die Bibersteine ladet auf Sonntag den 16. Oktober ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Ullrich.**

---

10861. Zur **Kirmes** nach Ullersdorf bei Liebenthal ladet zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 16., Montag den 17. und Sonntag den 23., aber Mittwoch den 19. d. M. zu einem Gesellschafts-Ball; ergebenst ein

Friedrich Stelzer, Brauermeister.

---

10864. Dienstag den 18. October ladet zu einem **Schweinausschießen** (Anfang Vormittag 11 Uhr) ergebenst ein

J. Rummler, Scholtiseibesitzer.

Mittel-Conradswaldau, den 13. October 1864.

---

10875. **Schmiedeberg.**

Sonntag den 16. u. Donnerstag den 20. Oktober zur Kirmes, so wie Sonntag den 23. Oktober zur Nachkirmes ladet in den Gasthof zum Stollen ganz ergebenst ein

**Stemmler, Gastwirth.**

---

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 13 Oktober 1854.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 24 | — | 2 | 15 | — | 1 | 22 | — | 1 | 12 | — | 1 | 3 | — |
| Mittler | 2 | 21 | — | 2 | 12 | — | 1 | 18 | — | 1 | 10 | — | 1 | 2 | — |
| Niedrigster | 2 | 19 | — | 2 | 10 | — | 1 | 16 | — | 1 | 9 | — | 1 | 1 | — |

Erbsen: Höchster 2 rtl.

Schönau, den 12. Oktober 1864

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 17 | — | 2 | 9 | — | 1 | 19 | — | 1 | 13 | — | — | 28 | — |
| Mittler | 2 | 13 | — | 2 | 6 | — | 1 | 17 | — | 1 | 8 | — | — | 27 | — |
| Niedrigster | 2 | 8 | — | 2 | 2 | — | 1 | 14 | — | 1 | 5 | — | — | 25 | — |

Butter, das Pfund: 8 sgr. 6 pf. — 8 sgr. 3 pf. — 8 sgr.

Bolkenhain, den 10. Oktober 1864.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 15 | — | 2 | 10 | — | 1 | 16 | — | 1 | 9 | — | — | 29 | — |
| Mittler | 2 | 10 | — | 2 | 4 | — | 1 | 14 | — | 1 | 7 | — | — | 28 | — |
| Niedrigster | 2 | 4 | — | 1 | 28 | — | 1 | 12 | — | 1 | 5 | — | — | 27 | — |

Breslau, den 12. Oktober 1864.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13½ G.

---

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.